

3. Standort-Betrachtung: Vom Stangengraben bis Raben Steinfeld

Methodik der Standortbetrachtung

Im ersten Suchschritt werden Orte gesucht, die sich für die **Austragung einer Buga prinzipiell** eignen könnten. Die Flächen wurden explizit in Workshops angesprochen, haben sich durch Beschreibungen des ISEK's qualifiziert oder wurden im Rahmen einer Exkursion als potentiell geeignet erkannt.

Die Flächen werden **im Folgenden mit ihren jeweiligen Qualitäten** beschrieben. Aufgrund ihrer unterschiedlichen räumlich-funktionalen Eigenschaften lassen sich ganz verschiedene Freiraumtypen gegeneinander abgrenzen. Die Vielfalt bietet die Möglichkeit, eine übergeordnete Einheit zu schaffen, die aus einer Folge mannigfaltiger Freiräume mit unterschiedlichen **Qualitäten und Atmosphären** besteht und ein breites Spektrum an Nutzern anspricht. Dabei wird es besonders große Anstrengungen erfordern, die vorhandenen Barrieren zu überwinden und fragmentierte Räume zu einem großen „Grünzug“ zu verbinden.

Zusammengefasst bedeutet dies die Nennung, Betrachtung, Analyse, Potentiale, Einordnung der Einzelstandorte

Überblick „vom Stangengraben bis Raben-Steinfeld“

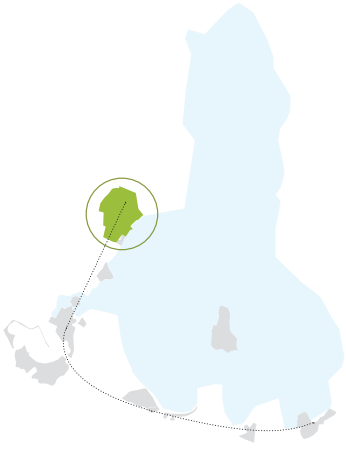
1. Stangengraben + Rund um Heidensee
2. Fokker-Werke
3. Waisengärten mit Schwanenhalbinsel
4. Residenzensemble mit Schloss
5. Küchengarten
6. Zoo
7. Kletterwald
8. Stadtstrand Zippendorf
9. Museumsdorf (-erweiterung) Mueß
10. Raben Steinfeld
11. Kaninchenwerder
12. Krösnitz
13. Lankwitz

----- Franzosenweg



Stangengraben + rund um den Heidensee

Leben am See



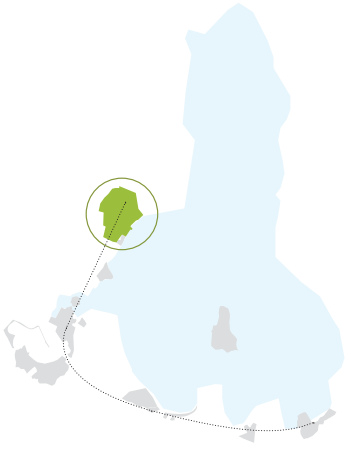
Der Heidensee befindet sich im nördlichen Bereich des Betrachtungsraumes. Er ist geprägt durch seine **Gewässerlage** mit den heterogenen Rändern: **Einfamilienhäuser mit Privatgärten, Kleingartenstrukturen, die Marina Nord** (mit großen Flächen und angeschlossenem Yachthafen). Markant sind die **Bootshäuser am Ufer und an der Nahtstelle zwischen Heiden- und Schweriner See**.

Am nördlichen Zugang zum Gebiet über die Güstrower Straße bildet ein waldartiges Areal eine „grünes“ Tor aus. Vegetation prägt besonders die östliche Seite des Heidensees und wird verstärkt durch die Kulisse des direkt angrenzenden Waldes als attraktive Naherholungsfläche.



Extrakt Stangengraben + rund um den Heidensee

Leben am See



Potential:

Entwicklung einer Garten- und Wasserstadt im Dreigestirn von Wasser, Wald und Stadt

Bedarf:

Überwindung von Wasserbarrieren, Anschluss von Wegen, bei Stadt- und Quartiersentwicklung: Nutzungsänderungen und Rückbau von Kleingärten sowie Bootshäusern

Restriktion:

kein öffentlicher Freiraum, Kleingärten, Bootshäuser, ökologische Belange

Buga-Relevanz:

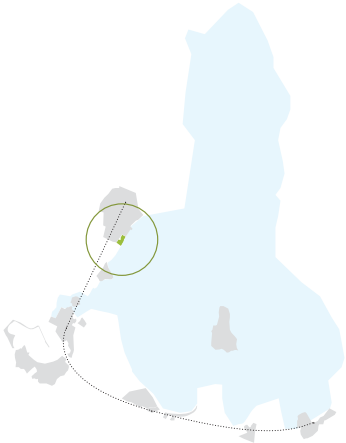
Vernetzungsprojekt, räumlich bedingt geeignet, Eigentum und Nutzungsstruktur lassen keine Buga zu

Flächengröße: Gesamt ca. 39 ha
Distanz Schloss: 2,2 Kilometer, 25 Gehminuten



Fokker-Werke

Lebendige Industrie-Geschichte



Große **Industriehalle** mit einer über 100-jährigen Patina prägt das Gebiet südlich des Stangengrabens. Zwischen der Bornhövedstraße und dem Schweriner See wurden ab 1913 in dem Fachwerkbau Flugzeuge der Fokker Aero-planbau hergestellt.

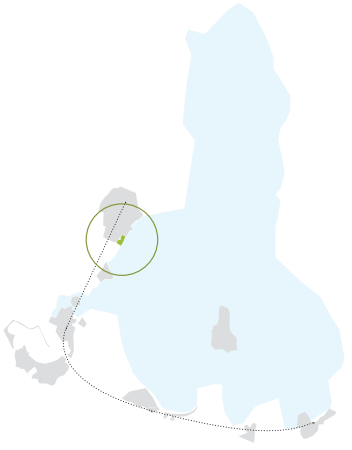
Im nördlichen Bereich sind bis dicht an die Straße gezogene Hafen-Kammstrukturen prägend (vereinsgebundene Nutzung). Die **Wasserbezogenheit des Areals im Zusammenspiel mit der Halle hat eine Strahlkraft**, die mit einer Öffnung des Grundstücks das Potential hat, ein wichtiges **Bindeglied zwischen Stadtzentrum und Stangengraben** zu werden. Durch die Vereinsnutzung und Umzäunung wird dieses Potential nicht angesprochen.

Besonderheit: der topografisch abgesetzte alte Jüdische Friedhof mit Naturdenkmalen.



Extrakt Fokker-Werke

Lebendige Industrie-Geschichte



Entwicklungspotential:

Maritimes Zentrum in alten Werkhallen am Pocket-Park und Gastronomie am Fischerei- und Reusenbetrieb

Bedarf:

Inanspruchnahme von Vereinsgeländen und Sanierung von Gebäuden

Restriktion:

Eigentumsverhältnisse

Buga-Relevanz:

Erlebnisstandort, für Buga zu wenig Freifläche

Flächengröße: 2 ha zzgl. Fremdgrundstücke
Distanz Schloss: 1,8 Kilometer, 20 Gehminuten



Datenblatt Fokker-Werke

innere Prägungen:

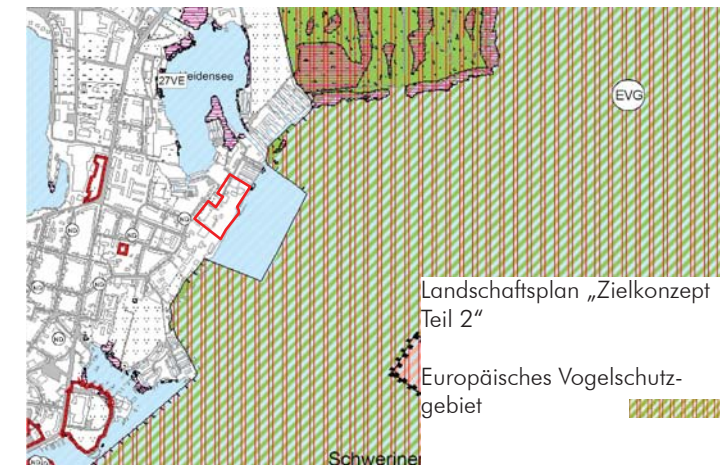
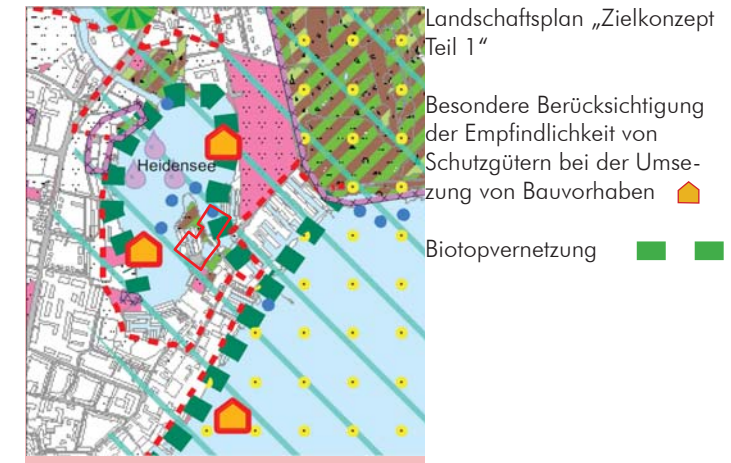
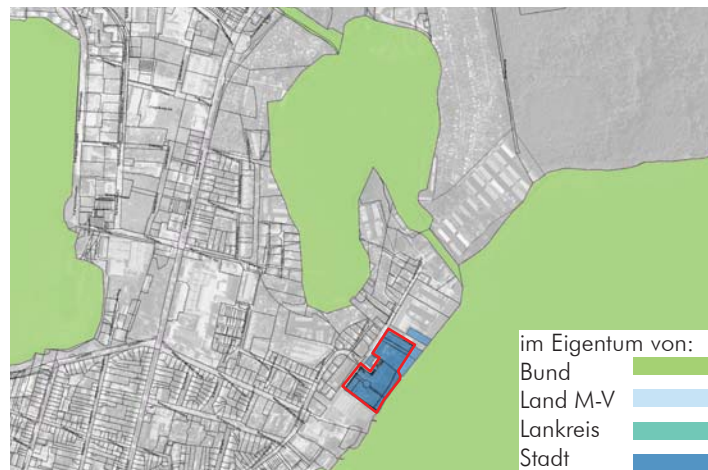
Industrielle Prägung durch Werkhalle (verputzte Fassaden sanierungswürdig), Bootshäuser an der Gewässerkante (damit gestörte Blickbeziehung auf den See), Ruderalflächen (südlicher Perimeter) mit Wasserblick.

äußere Prägungen:

Deutliche Prägung durch die Bornhövedstraße parallel zur Wasserkante westl. des Betrachtungsgebietes, jenseits der Straße in großen Teilen Einfamilienhäuser.

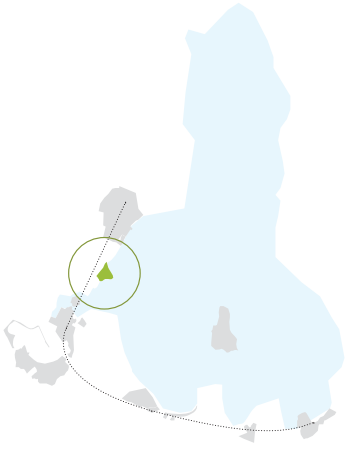
Ökologie:

- Besondere Berücksichtigung von Schutzgütern bei der Umsetzung von Bauvorhaben
- Sicherung und Entwicklung von Wegeverbindungen
- Biotopvernetzung
- Ausgesparung des Europäischen Vogelschutzgebiet an der Stelle



Schwanenhalbinsel mit Waisengärten

Einstieg in die Stadt-Strand-Kultur



Die Schwanenhalbinsel ist geprägt von seiner umseitigen Wasserlage mit Bootshäusern und Anlandestegen. Die Halbinsel ist durchsetzt von Kanälen. Ergänzt werden die kleinteiligen Gebäude- und Wasserstrukturen durch Grün, die Erschließungen wirken untergeordnet.

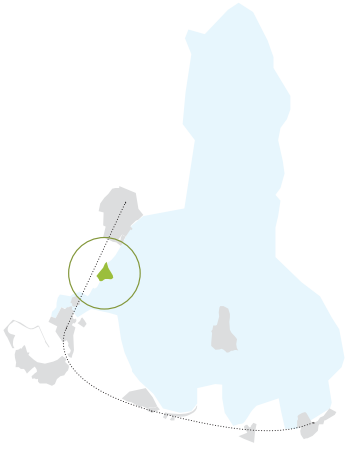
Ein besonderer Weise der Schwanenhalbinsel: Die Rundumsicht mit Blick auf das Schweriner Schloss und die Nähe zum Zentrum der Stadt (950m). Damit lässt sich in idealer Weise die Altstadt mit Marktplatz und Dom mit der landschaftlichen Seite Schwerins verknüpfen.

Markanter Kulissenbaustein sind die im Bau befindlichen Gebäude in den Waisengärten.



Extrakt Schwanenhalbinsel mit Waisengärten

Einstieg in die Stadt-Strand-Kultur



Entwicklungspotential:

Volks-Wasserpark mit Stadtstrand an der Landschaftspromenade. Kultur-Anschluss an die Schweriner Altstadt

Bedarf:

Gesamtflächen im Bereich der Schwanenhalbinsel und der Landschaftspromenade

Restriktion:

Flächenfreimachung: Flächen größtenteils im Eigentum der Stadt jedoch Nutzung durch Vereine

Buga-Relevanz:

geeignetes Freiraumprojekt, Eigentum und Nutzungsstruktur lassen keine Buga zu

Flächengröße: 7 ha

Distanz Schloss: 1 Kilometer, 10 Gehminuten



Datenblatt Schwanenhalbinsel mit Waisengärten

Einstieg in die Stadt-Kultur

innere Prägungen:

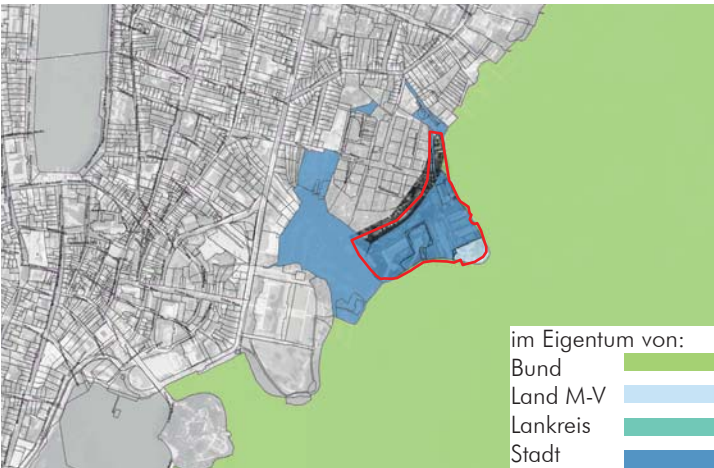
Industrielle Prägung durch Werkhalle (verputzte Fassaden sanierungswürdig), Bootshäuser an der Gewässerkante (damit gestörte Blickbeziehung auf den See), Ruderalflächen (südlicher Perimeter) mit Wasserblick.

äußere Prägungen:

Deutliche Prägung durch die Bornhövedstraße parallel zur Wasserkante westl. des Betrachtungsgebietes, jenseits der Straße in großen Teilen Einfamilienhäuser.

Ökologie:

- Besondere Berücksichtigung von Schutzgütern bei der Umsetzung von Bauvorhaben
- Sicherung und Entwicklung von Wegeverbindungen
- Biotopvernetzung
- Ausgesparung des Europäischen Vogel-schutzgebiet an der Stelle

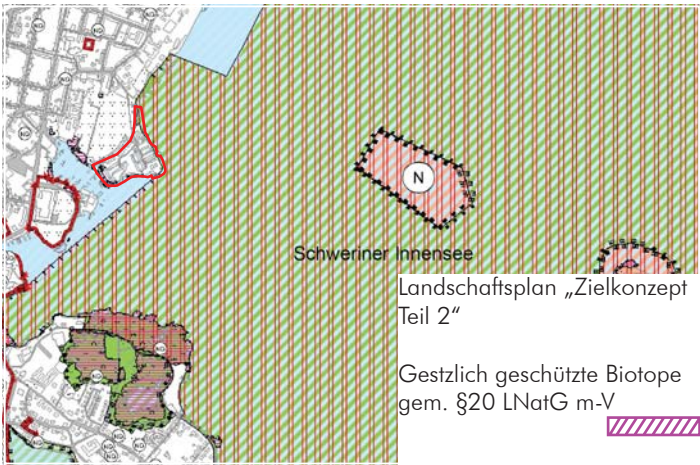


B-Plan Nr. 77.11 „Alte Waisenstiftung“

Extensive Wiese

Umgrenzung von Schutzobjekten i.S.d. Naturschutzrechtes

Maßnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft



Schlossgarten

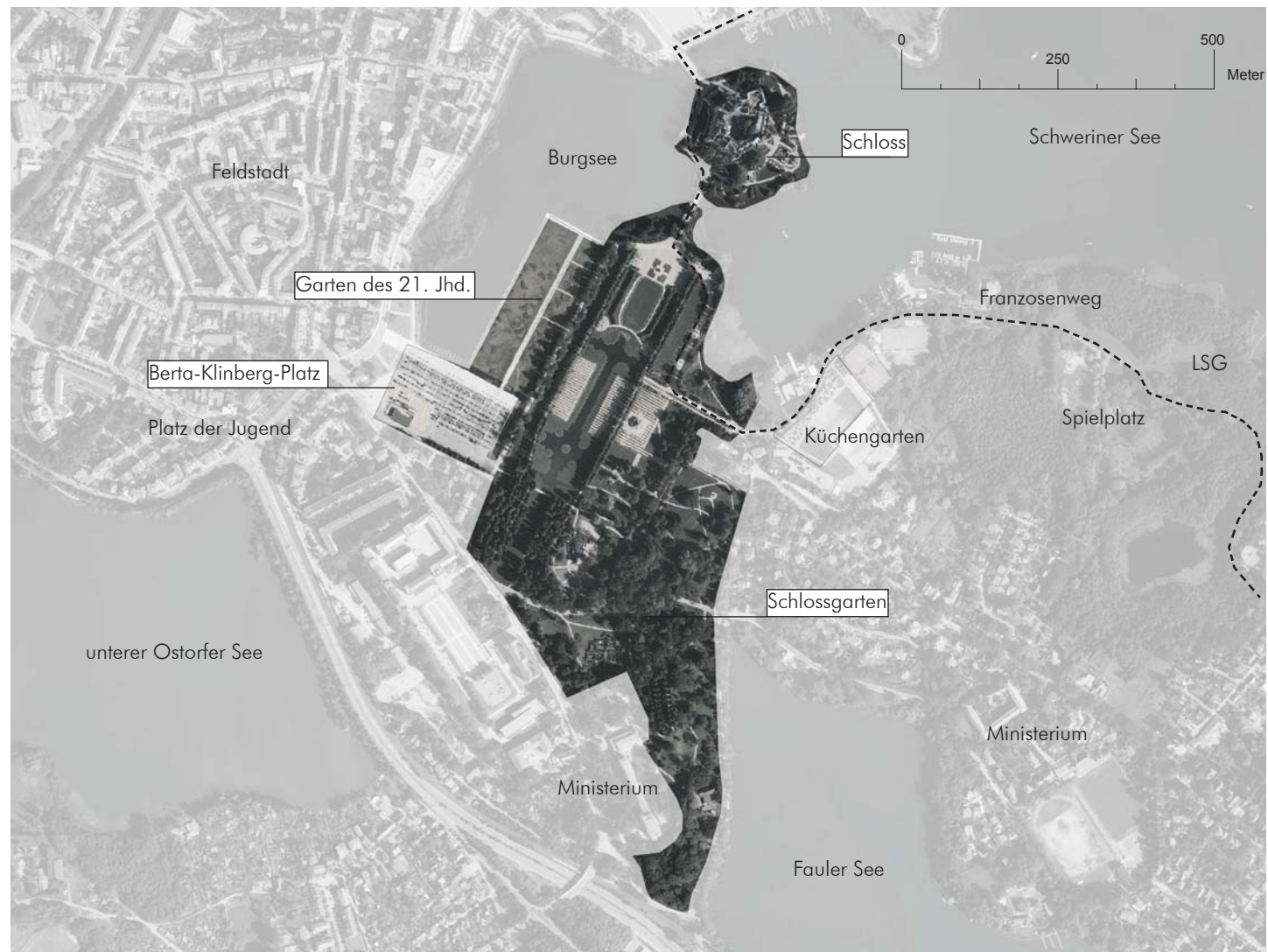
Gartenhistorisches Erbe in Schwerin



Der **Schlossgarten Schwerins** ist als **barocke Gartenanlage nach französischem Vorbild** gestaltet. Er erhielt ab 1748 vom Gartenkünstler Jean Laurent Legeay seine prägende Gestaltung. Es entstand als Kernstück der Kreuzkanal mit Skulpturen aus der Werkstatt des sächsischen Hofbildhauers Balthasar Permoser.

Nach Plänen von Lenné wurde der Schlossgarten um die Mitte des 19. Jahrhunderts erweitert. Dabei blieb die **barocke Grundstruktur erhalten**, während die angrenzende Umgebung durch eine landschaftliche Gestaltung aufgewertet wurde.

2009 wurde der Schlossgarten in die Bundesgartenschau integriert. Das Schloss mit den Parkstrukturen ist als Schweriner Residenzenensemble deutscher **Kandidat für ein UNESCO-Welterbe**.



Extrakt Schlossgarten

Gartenhistorisches Erbe in Schwerin



Entwicklungspotential:

Sommergärtnerisches Festival unter Achtung denkmalpflegerischer Belange

Bedarf:

Erhalt und Fortschreibung seiner Qualität unter Berücksichtigung der Historität

Restriktion:

Denkmalpflegerische Belange und Weltkulturerbe-Status

Buga-Relevanz:

hohe Buga-Relevanz als temporärer Spielort unter Beachtung der Restriktionen

Flächengröße: 32 ha

Distanz Schloss: direktes Umfeld



Extrakt Schlossgarten

Gartenhistorisches Erbe in Schwerin



Entwicklungspotential:

Sommergärtnerisches Festival unter Achtung
denkmalpflegerischer Belange

Bedarf:

Erhalt und Fortschreibung seiner Qualität unter
Berücksichtigung der Historität

Restriktion:

Denkmalpflegerische Belange und Weltkultur-
erbe-Status

Buga-Relevanz:

hohe Buga-Relevanz als temporärer Spielort
unter Beachtung der Restriktionen

Flächengröße: 32 ha

Distanz Schloss: direktes Umfeld



Kurzbeschreibung Schlossgarten

innere Prägungen:

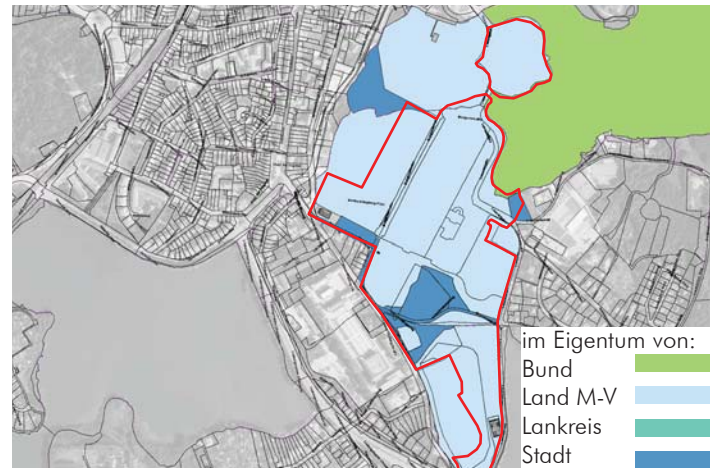
Die Schlossinsel wird durch das Schloss dominiert, dem Burggarten als barocke Gartenanlage mit Grotte, Orangerie, Rosengarten. Der Schlossgarten mit seiner Prägung durch Peter Joseph Lenné und dem Kreuzkanal, Skulpturen, Laubengängen, Hippodrom und Wegeführungen, markante Topografie.

äußere Prägungen:

Wasser des Schweriner Sees als Merkmal der nördl. Gebietsgrenze - im Süden die Hangkante mit Jugendtempel und Wirtschaftsministerium.

Ökologie:

- Schwerpunktbereiche f. die Sicherung / Entwickl. v. Flächen mit stadtökol. Funktionen
- Schwerpunktbereich für Sicherung/Entwicklung des Landschaftserleben
- Sicherung und Entwickl. v. Wegeverbindungen
- Besondere Berücksichtigung der Empfindlichkeit von Schutzgütern bei der Umsetzung von Bauvorhaben
- Sicherung und Entwicklung von Flächen mit besonderen Funktionen für Klima, Boden sowie Arten Biotope im Siedlungsbereich
- Biotopvernetzung
- Erhalt und Entwicklung von Wegeverbindungen im Zusammenhang mit Grünachsen und Grünverbindungen
- Denkmalgeschützte Garten-, Friedhofs-/ Parkanlagen
- Naturdenkmale
- Gesetzl. geschützte Biotope (§20 LNatG M-V)

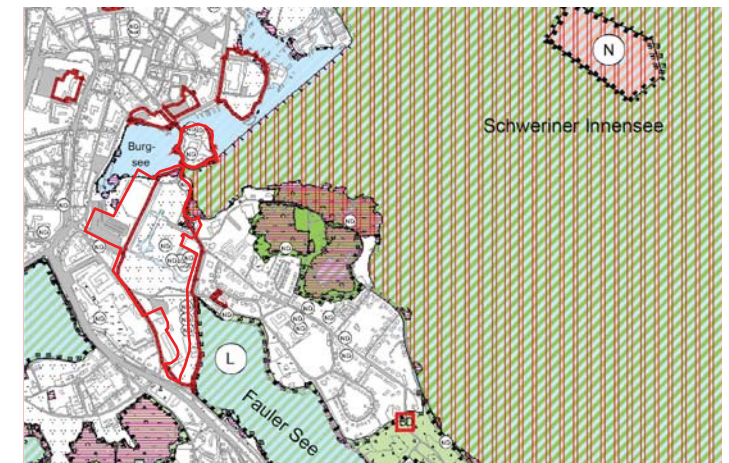


Landschaftsplan „Zielkonzept Teil 2“

- Denkmalgeschützte Garten-, Friedhofs- und Parkanlagen
- Naturdenkmale
- Gesetzlich geschützte Biotope gem. §20 LNatG m-V

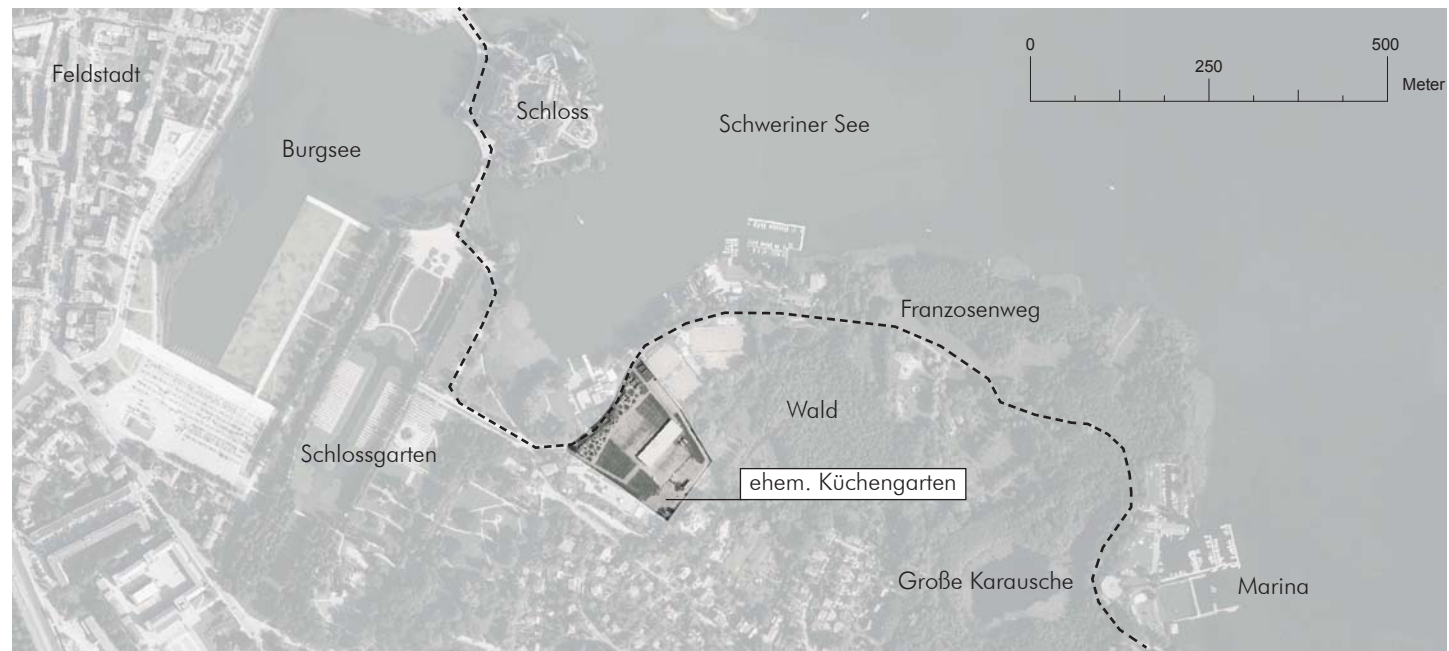
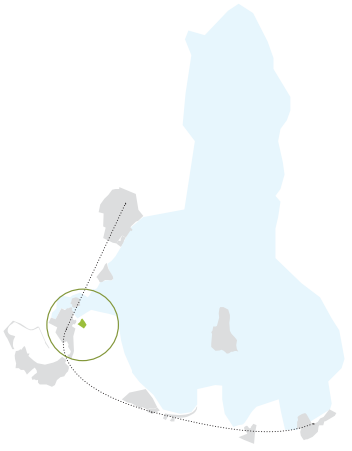
Landschaftsplan „Zielkonzept Teil 1“

- Besondere Berücksichtigung der Empfindlichkeit von Schutzgütern bei der Umsetzung von Bauvorhaben
- Sicherung und Entwicklung von Flächen mit besonderen Funktionen für Klima, Boden sowie Arten Biotope im Siedlungsbereich
- Sicherung von Flächen mit besonderer Bedeutung für das Landschaftserleben
- Biotopvernetzung
- Erhalt und Entwicklung von Wegeverbindungen im Zusammenhang mit Grünachsen und Grünverbindungen



Küchengarten

Leben in dem ehemaligen Küchengarten



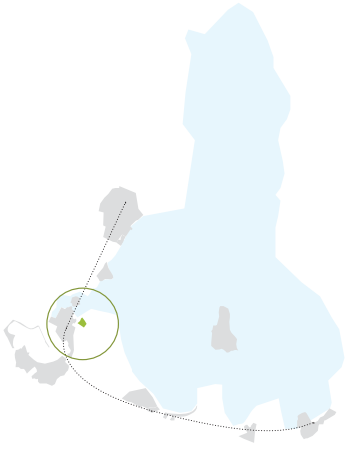
Der Küchengarten versorgte mit einem Obst- und Gemüsegarten die herrschaftliche Küche. Oftmals war der Küchengarten verbunden mit einem Warm- und einem Kalthaus. Nach der Reaktivierung der historischen Anlagen im Rahmen der Buga 2009 sind die meisten Vegetationsstrukturen verschwunden. **Gegenwärtig wird die Fläche als Brachland wahrgenommen.**

Im Norden (jenseits des Franzosenwegs) befindet sich der Schweriner Ruderclub mit einer prominenten Wasserlage (mit Blick auf die Südseite des Schlosses). Zu den anderen Seiten gibt es ein Konglomerat aus landschaftlich geschützten Flächen, Tennisplätzen und Siedlungsstrukturen.



Extrakt Küchengarten

Leben in dem ehemaligen Küchengarten



Entwicklungspotential:

Vision 1:

Umwelt- und Ernährungsbildung m. Obstgarten

Vision 2:

Teilhabe durch städtische Produktionsfläche

Vision 3:

Wohnungsbau mit offenen Freiräumen

Bedarf:

aus sich heraus

Restriktion:

denkmalpflegerische Belange

Buga-Relevanz:

als Einzelstandort zu klein, in Verbindung mit Schloss geeignet

Distanz Schloss: 0,6 Kilometer, 8 Gehminuten



als dienende
Buga-Struktur



Datenblatt Küchengarten

Leben in dem ehemaligen Küchengarten

innere Prägungen:

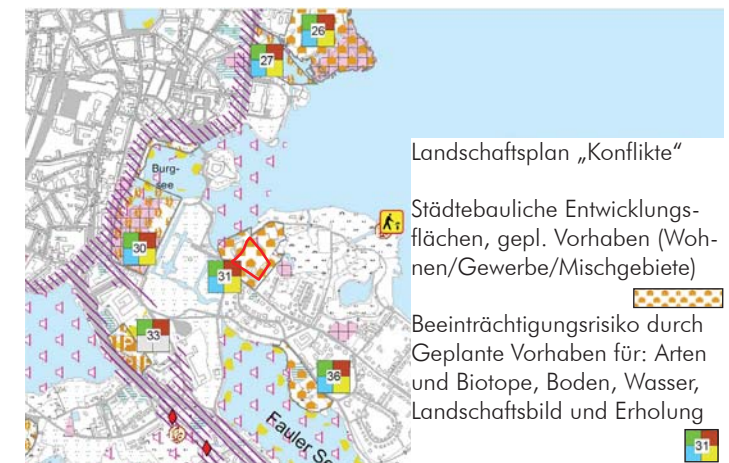
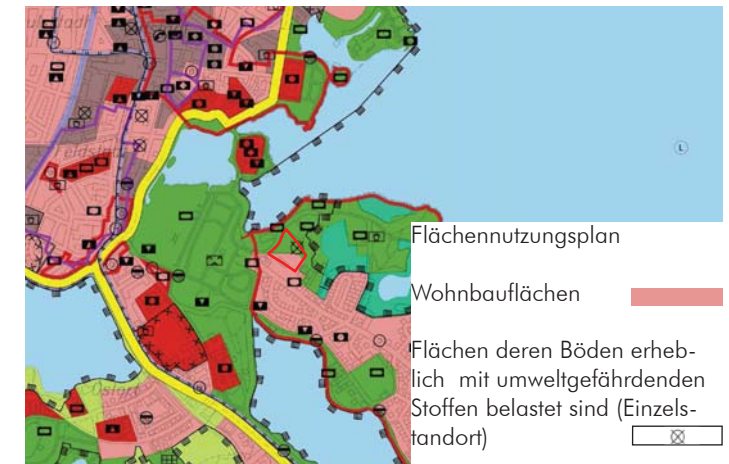
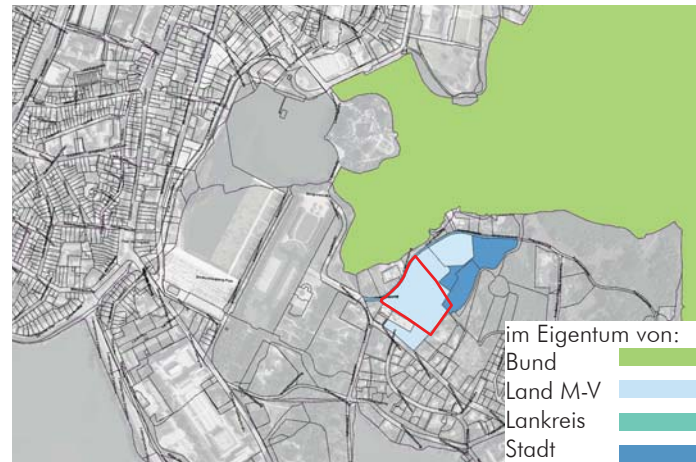
Brache, offene Ruderalstrukturen, an den Rändern Erschließungsflächen. Parkplatz im Bereich des Tennisvereins

äußere Prägungen:

Im Norden Sichtachse zum Schloss (Luftlinie 200m), Tennisplatz im Nord-Osten mit Ballfangzäunen, in Teilen mit Buchenhecken, die südlichen Schenkel mit erhaltenswerten Siedlungsstrukturen, besondere Solitäre aus Villen und historischen Nutzgebäuden.

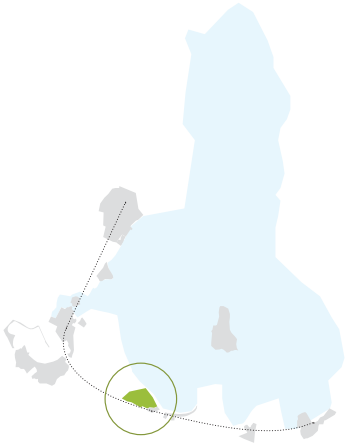
Ökologie:

- Sicherung und Entwicklung von Wegeverbindungen
- Beeinträchtigungsrisiko durch Geplante Vorhaben für: - Arten und Biotope, Boden, Wasser, Landschaftsbild und Erholung Städtebauliche Entwicklungsflächen, gepl. Vorhaben (Wohnen/Gewerbe/Mischgebiete)



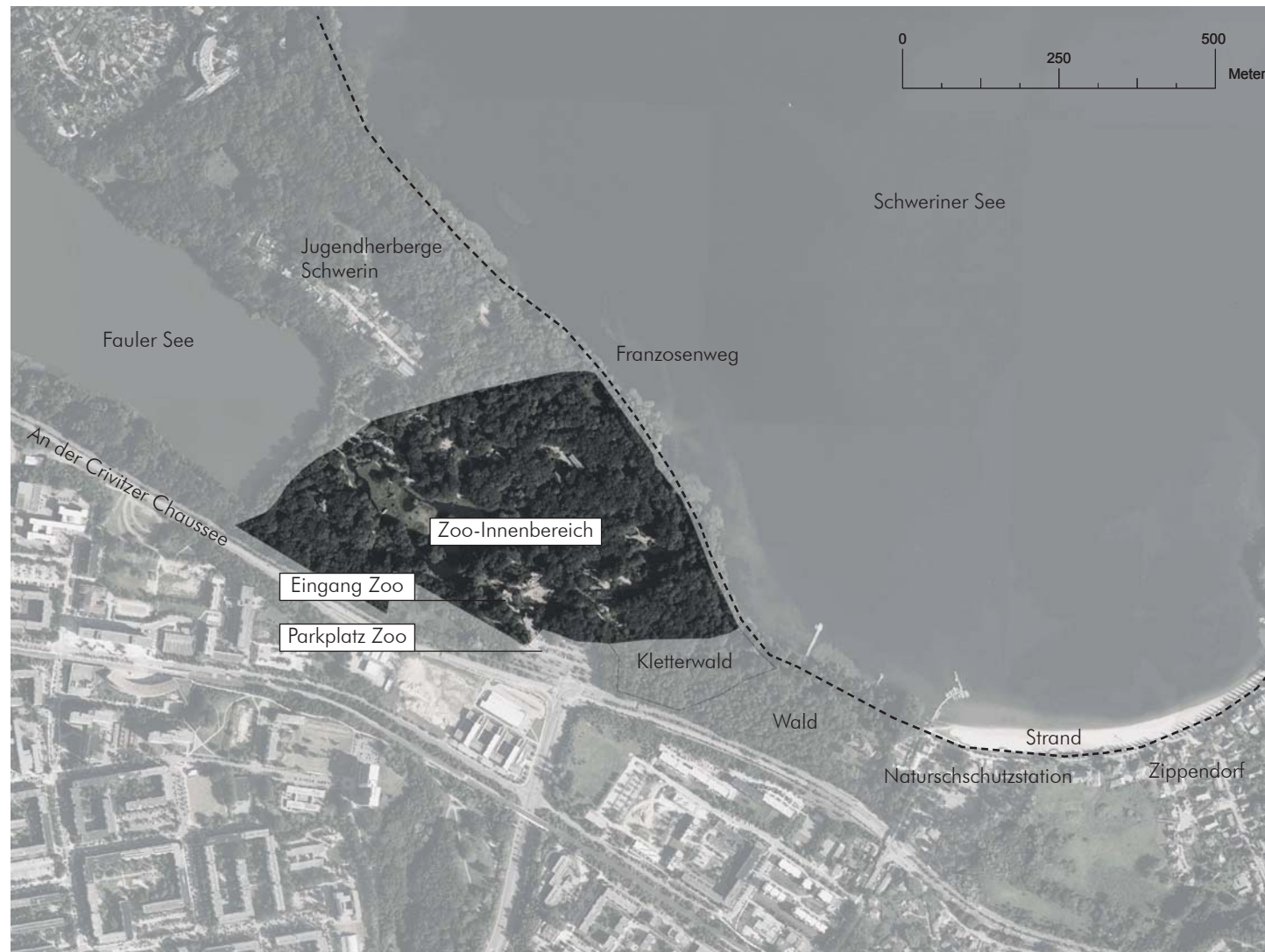
Schweriner Zoo

Auf Augenhöhe mit den Tieren



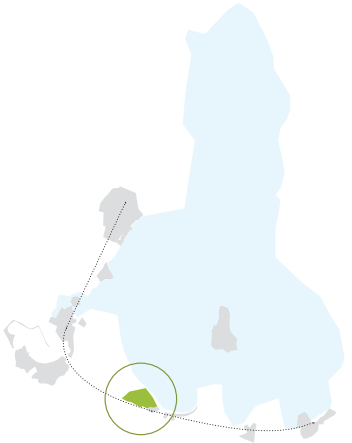
Der Schweriner Zoo ist befindet sich am östlichen Rand des Faulen Sees in der Spange zwischen Franzosenweg und „An der Crivitzer Chaussee“. Der Zoo hat eine Fläche von ca. 25 ha und zählt mit ca. 125.000 verkauften Einzeltickets (zwischen Januar und November 2015) zu den mittelgroßen, ganzjährig geöffneten Zoos. Er verfügt über ein dezentrales Spielangebot.

Der Zoo ist geprägt durch seine natürlich anmutenden Rundwege mit einer thematischen Ordnung. Zu den Rändern wirkt der Zoo deutlich geschlossen. „Schaufenster“ gibt es weder zum Franzosenweg, noch zu der stark befahrenen, 4 spurigen Straße „An der Crivitzer Chaussee“ – hier liegt jedoch der Zugang mit Parkplatzanlage. **Zur Seeseite ist der Zoo als solches nicht identifizierbar.** Die Umzäunung wirkt wenig einladend.



Extrakt Schweriner Zoo

Auf Augenhöhe mit den Tieren



Entwicklungspotential:

Entwicklung einer Strahlkraft bis und über den Franzosenweg hinaus

Bedarf:

Schärfung des Profils und Öffnung des Zoos zum Franzosenweg hin

Restriktion:

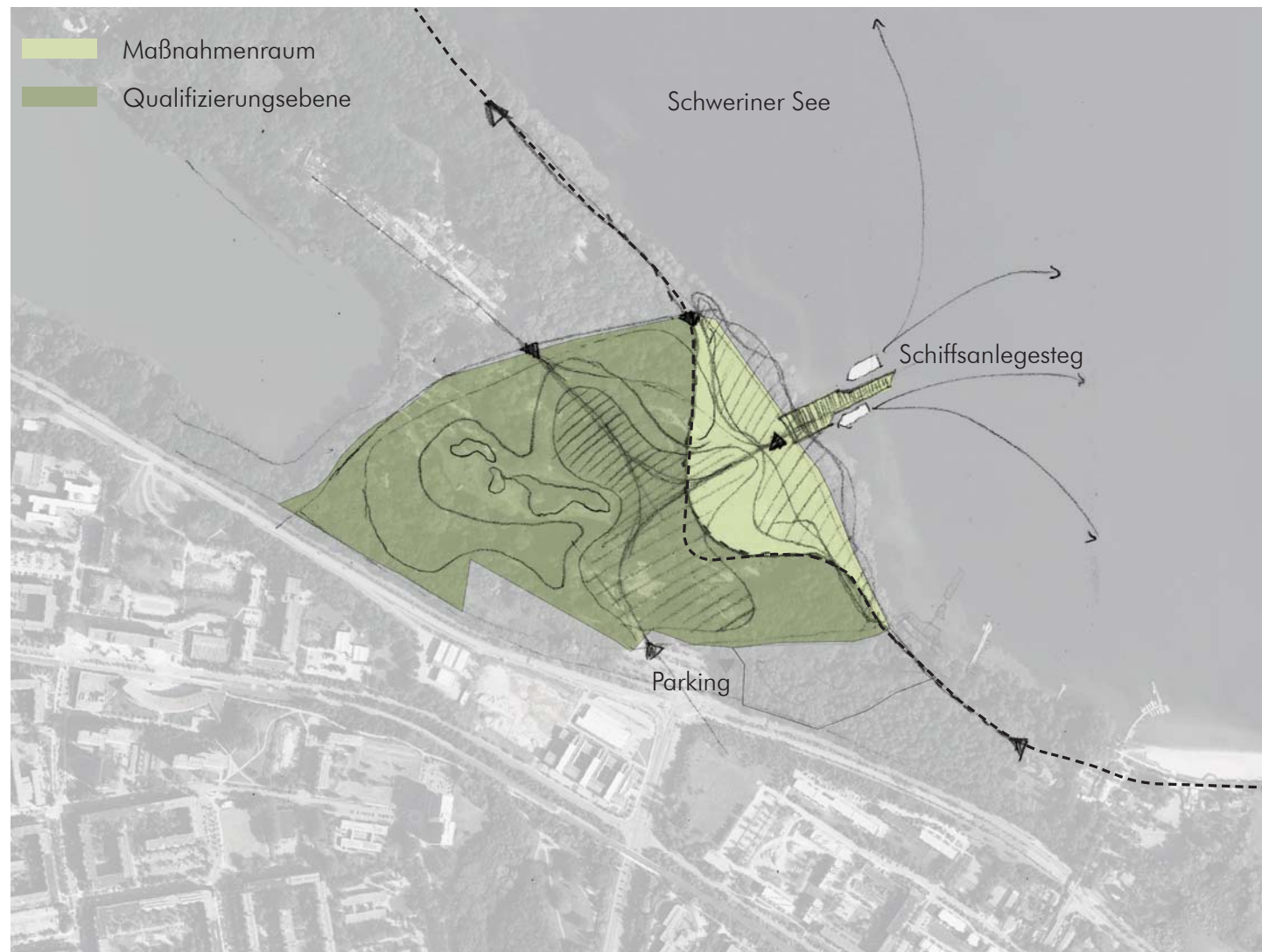
tierpflegerische Belange, ökologische Belange

Buga-Relevanz:

geeignet wenn flächenhafte Entwicklung und thematische Attraktivierung stattfindet

Flächengröße: 25 ha

Distanz Schloss: 4 Kilometer, 45 Gehminuten



Kurzbeschreibung Schweriner Zoo

Auf Augenhöhe mit den Tieren

innere Prägungen:

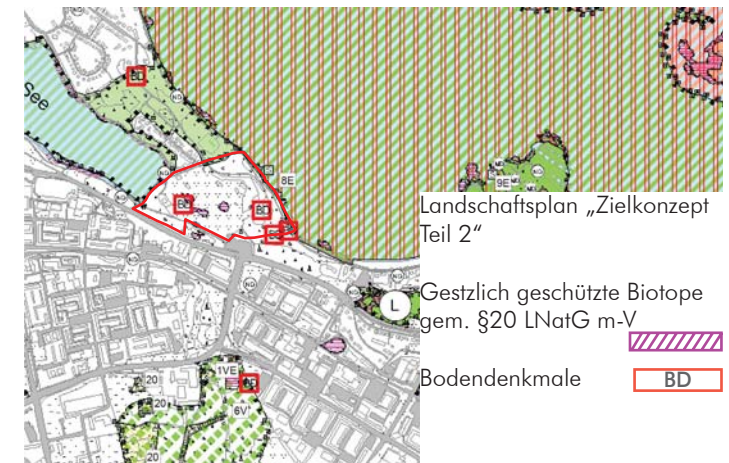
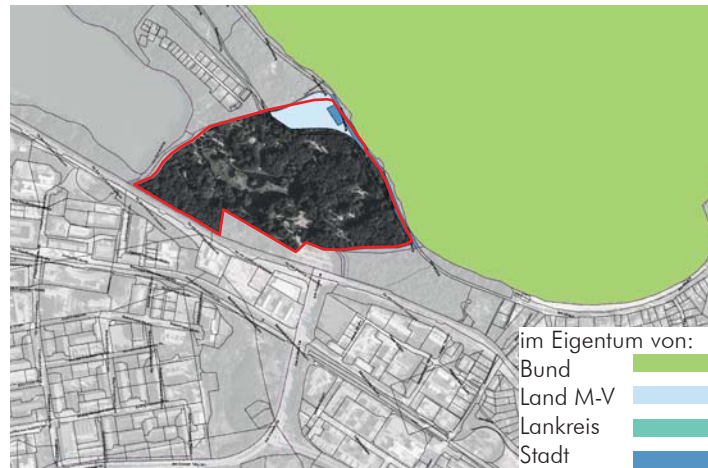
zusammenhängenden Freiräume, vielfältige Freizeit- und Bildungsangebote, dezentrales Spielangebot

äußere Prägungen:

im Norden durch den Franzosenweg sowie durch den Schweriner See begrenzt, östlich lagert der Schweriner Kletterwald an den Zoo an. Am südlichen Rand dominiert die Straße ‚An der Crivitzer Chaussee‘ mit dem Haupteingang.

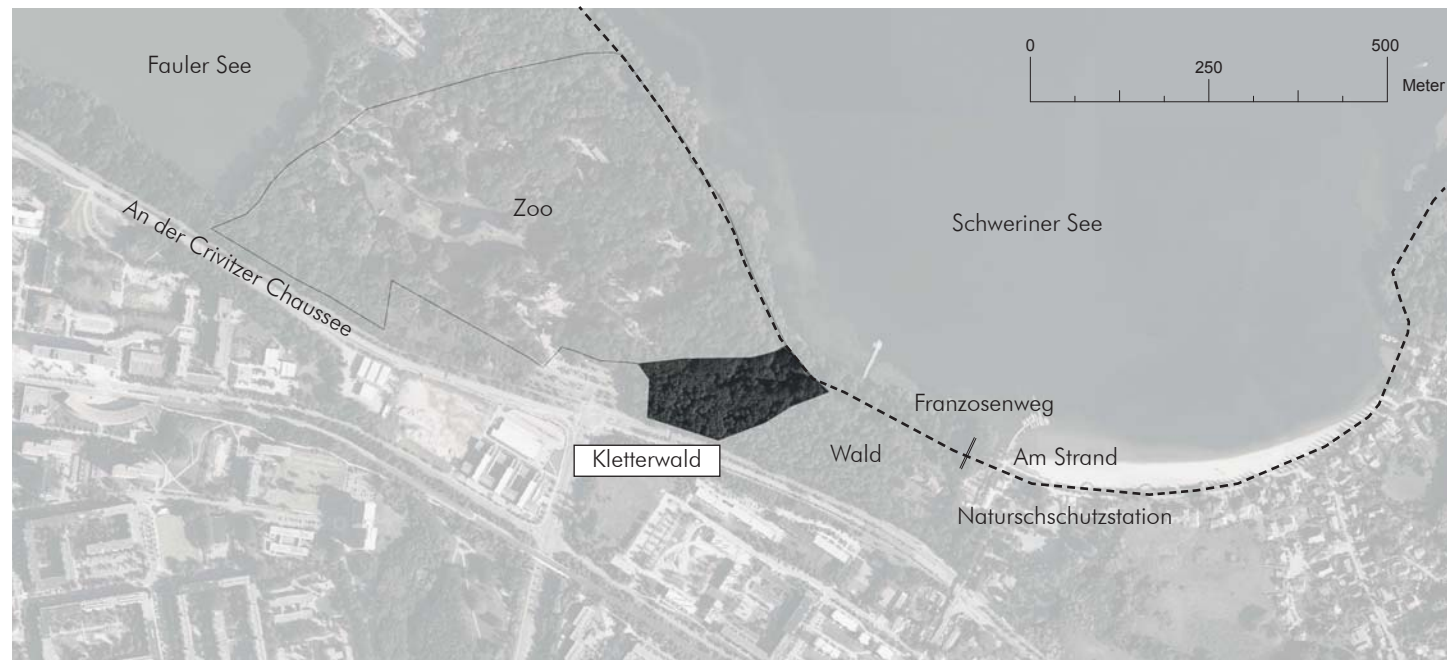
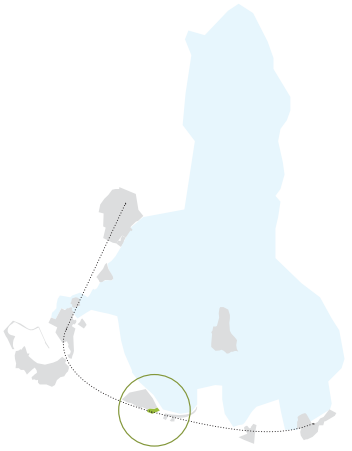
Ökologie:

- Schwerpunktbereiche für die Sicherung / Entwickl. v. Flächen mit stadttökol. Funktionen
- Sicherung der Naturerfahrungsräume
- Sicherung und Entwickl. v. Wegeverbindungen
- Sicherung und Entwicklung von Flächen mit besonderen Funktionen für Klima, Boden sowie Arten Biotope im Siedlungsbereich
- Sicherung von Flächen mit besonderer Bedeutung für das Landschaftserleben
- Biotopvernetzung
- Erhalt und Entwicklung von Wegeverbindungen im Zusammenhang mit Grünachsen und Grünverbindungen
- Gesetzl. geschützte Biotope gem. §20 LNatG M-V
- Bodendenkmale mit Veränderungsverbot des Denkmals und seiner Umgebung



Schweriner Kletterwald

Von den Wipfeln der Bäume mit Weitblick über den See



Der Schweriner Kletterwald fügt sich mit seinem Terrain nahtlos an den Zoo an. Das langgestreckte Grundstück verbindet die 4-spurige Straße 'An der Crivitzer Chaussee' mit dem See.

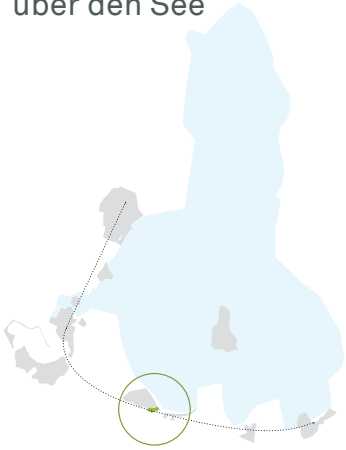
Der Kletterwald ist ein saisonales, kommerzielles Angebot und richtet sich an Gäste ab 7 Jahren. Es werden acht Parcours mit über 70 Kletteraufgaben angeboten. **Da sich der Kletterwald bis an den Schwerin See heran entwickelt, besteht von hier aus eine besondere Sichtbeziehung auf die Wasserlandschaft.**

Kombitickets verbinden den Kletterwald mit dem Zoo. Räumlich werden die Bereiche durch eine Zaunanlage voneinander getrennt.



Extrakt Schweriner Kletterwald

Von den Wipfeln der Bäume mit Weitblick über den See



Entwicklungspotential:

Erhalt der naturräumlichen Erfahrung, Ausdehnung an der Seeseite Richtung Zippendorf, Einbezug des Wassers als „Abkühlbecken“, damit Erzielung von zusätzlicher Strahlkraft, Ergänzungsangebote mit Bike-Downhills

Bedarf:

Flächenressourcen

Restriktion:

ökologische Belange

Buga-Relevanz:

im Zusammenhang mit der Zoo-Entwicklung als Schwerpunktbereich kann der Standort integriert werden

Flächengröße: 2,1 ha

Distanz Schloss: 4 Kilometer, 45 Gehminuten



Kurzbeschreibung Kletterwald

Von den Wipfeln der Bäume mit Weitblick über den See

innere Prägungen:

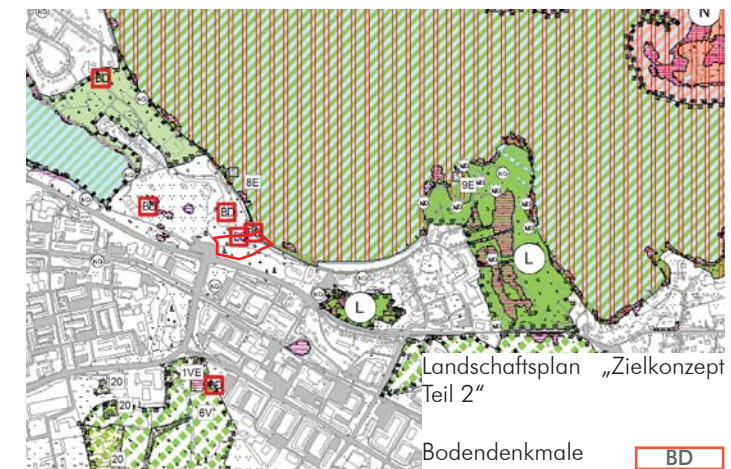
mitten im Wald, naturbelassenen Abenteuer-Parcours, Anlagen auf den Bäumen

äußere Prägungen:

im Norden durch den Franzosenweg und den Schweriner See geprägt, im Süden grenzt das Gebiet an die 'An der Crivitzer Chaussee' und im Westen an den Zoo

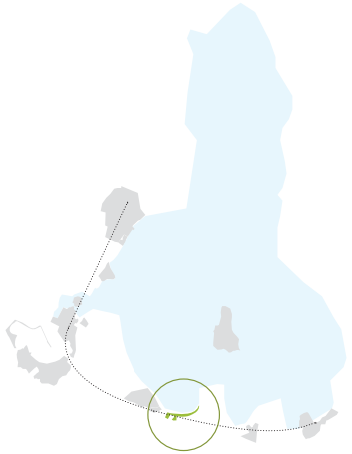
Ökologie:

- Schwerpunktbereich für Sicherung/Entwicklung des Landschaftserleben
- Umwandlung nicht Standort heimischer Gehölzflächen in naturnahen Laubwald
- Sicherung und Entwicklung von Wegeverbindungen
- Sicherung von Flächen mit besonderer Funktion für den Arten- und Biotopschutz
- Sicherung von Flächen mit besonderer Bedeutung für das Landschaftserleben
- Biotopvernetzung
- Erhalt und Entwicklung von Wegeverbindungen im Zusammenhang mit Grünachsen und Grünverbindungen
- Bodendenkmale mit Veränderungsverbot des Denkmals und seiner Umgebung



Stadtstrand Zippendorf

Aloha-Spirit am Zip-Beach



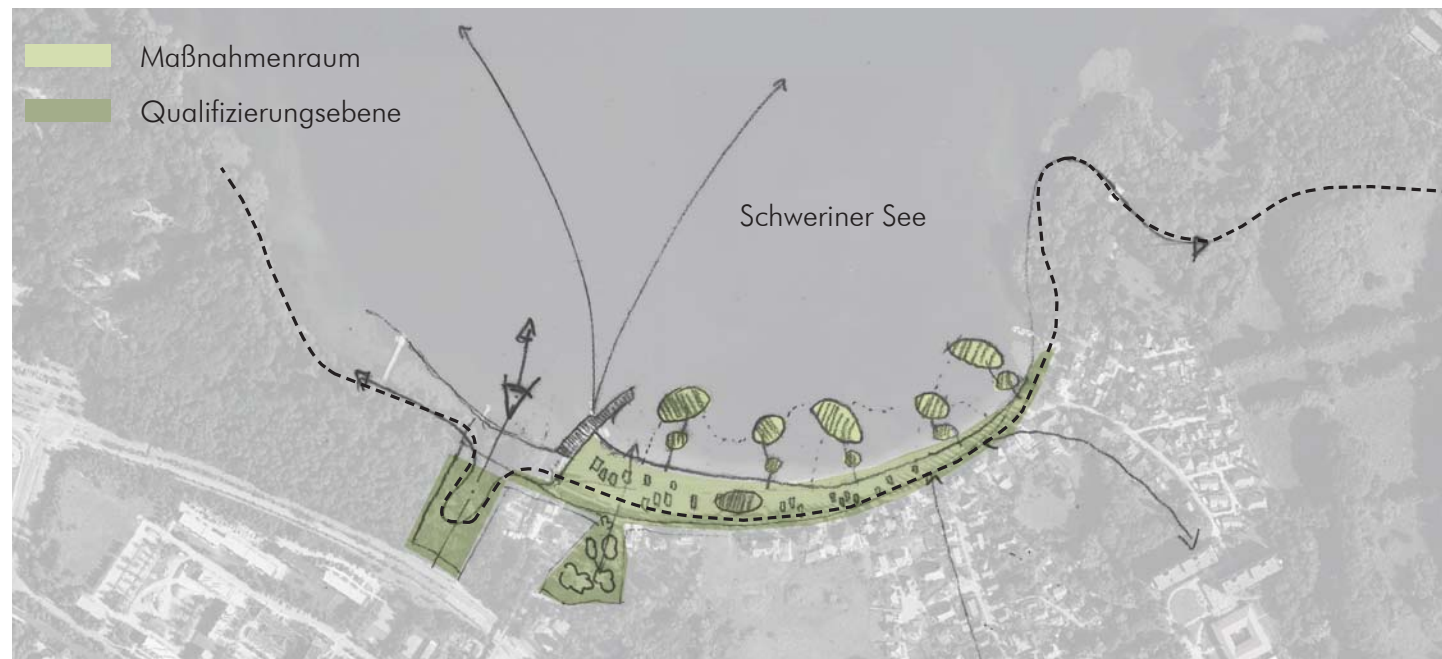
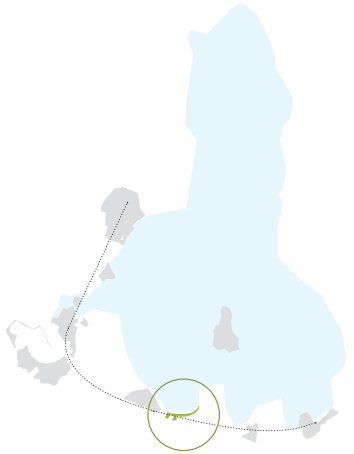
Zippendorf hat mit seinem Sandstrand eine in Schwerin einmalige Stellung. Über eine Länge von ca. 650 m wird der Strand durch eine Strandpromenade begleitet. Daran lehnen sich Villen, Gastronomie und Parkplätze an.

Sehr präsent ist das topografisch erhabene, leerstehende und ruinöse Kurhaus.



Stadtstrand Zippendorf

Aloha-Spirit am Zip-Beach



Entwicklungspotential:

Ausbau des Strand-Flairs mit spezifischen Zip-Beach-Angeboten und Wiederaufbau des Tourismus durch Anschluss an die Altstadt, Kulturveranstaltungen

Bedarf:

Mobilitätskonzept, Investition in Gebäudebestand

Restriktion:

Nachbarschaft, saisonale Badenutzung

Buga-Relevanz:

in Teilen kann Standort als Festivalfläche Relevanz entfalten

Flächengröße: 4,2 ha

Distanz Schloss: 3,5 Kilometer, 40 Gehminuten



Kurzbeschreibung Stadtstrand Zippendorf

Von den Wipfeln der Bäume mit Weitblick über den See

innere Prägungen:

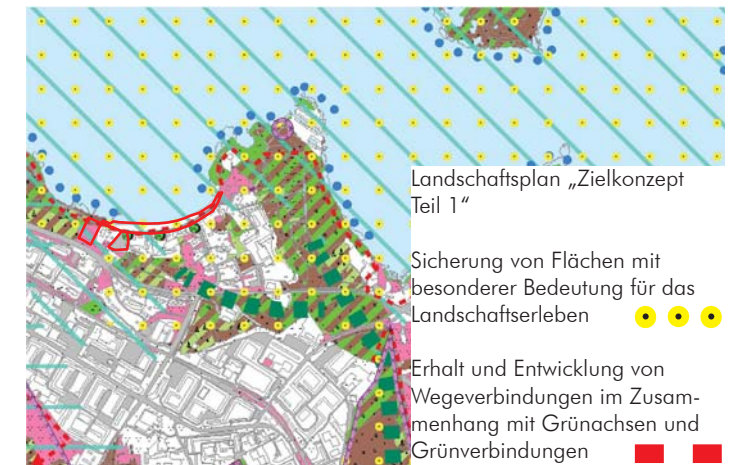
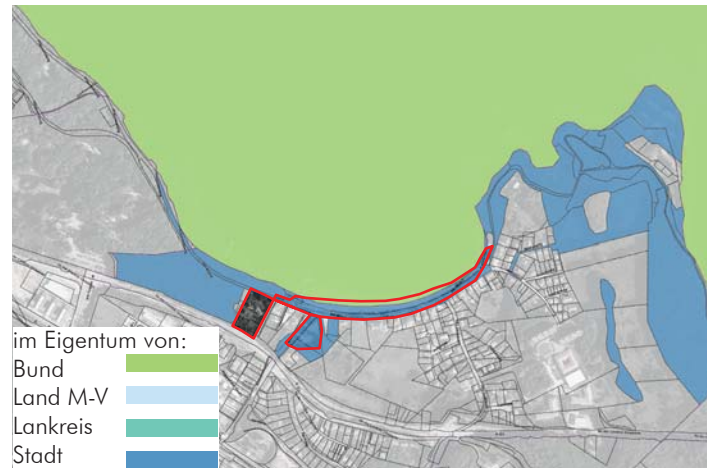
Neben dem Badestrand und der attraktiven Promenade ist auch die vorhandene historische Bebauung für die Atmosphäre prägend

äußere Prägungen:

im Norden durch den Schweriner Innensee und im Osten durch eine Siedlung geprägt, Im Süden grenzt das Gebiet ‚An der Crivitzer Chaussee‘ an.

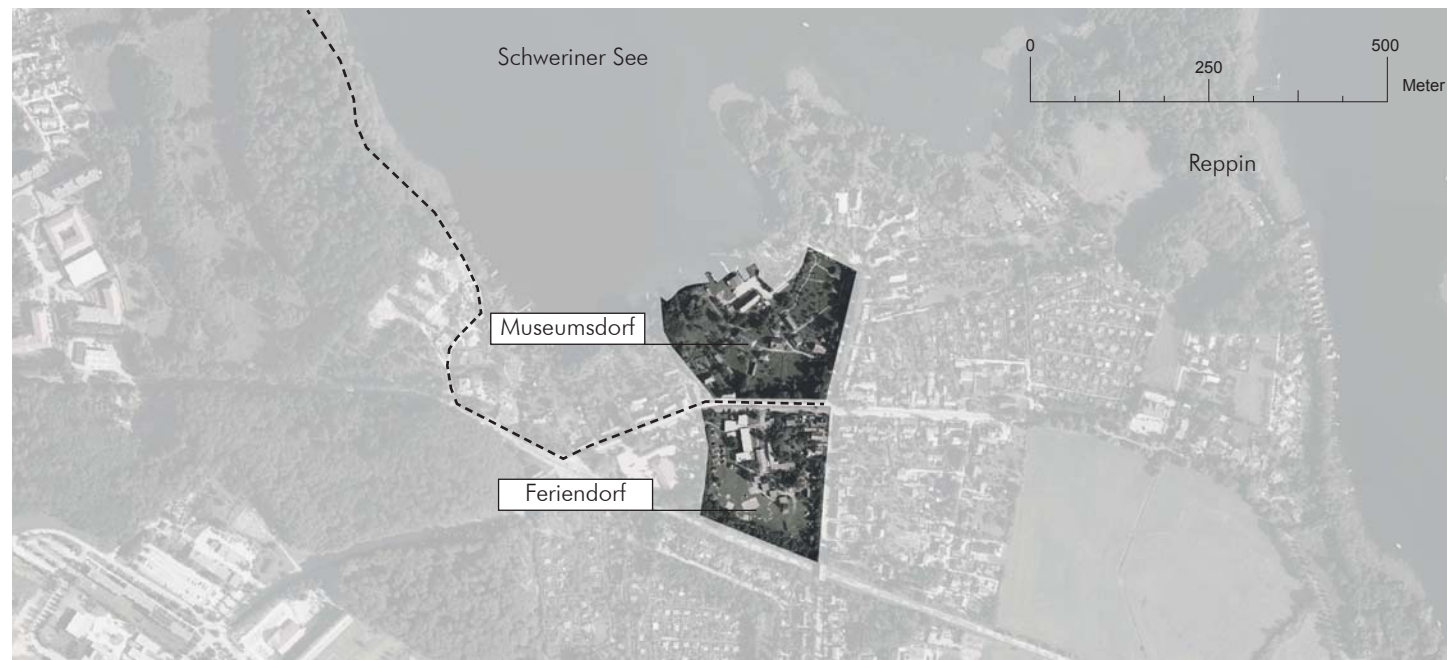
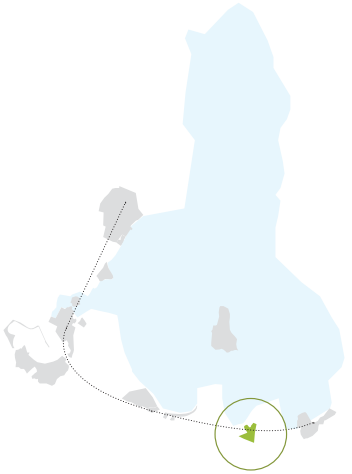
Ökologie:

- Schwerpunktbereiche für die Sicherung / Entwicklung von Flächen mit stadtoökologischen Funktionen
- Schwerpunktbereich für Sicherung/Entwicklung des Landschaftserleben
- Sicherung der Naturerfahrungsräume
- Sicherung und Entwicklung von Wegeverbindungen
- Naturdenkmal
- Sicherung von Flächen mit besonderer Bedeutung für das Landschaftserleben
- Erhalt und Entwicklung von Wegeverbindungen im Zusammenhang mit Grünachsen und Grünverbindungen



Museumsdorf Mueß

Traditionen pflegen



Das Museumsdorf Mueß ist als **flächenhaftes Volkskundemuseum** angelegt. Die für damals typische Bebauungsstruktur eines Bauern- und Fischerdorfes informiert über die Lebensweise der mecklenburgischen Landbevölkerung vom 17. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts.

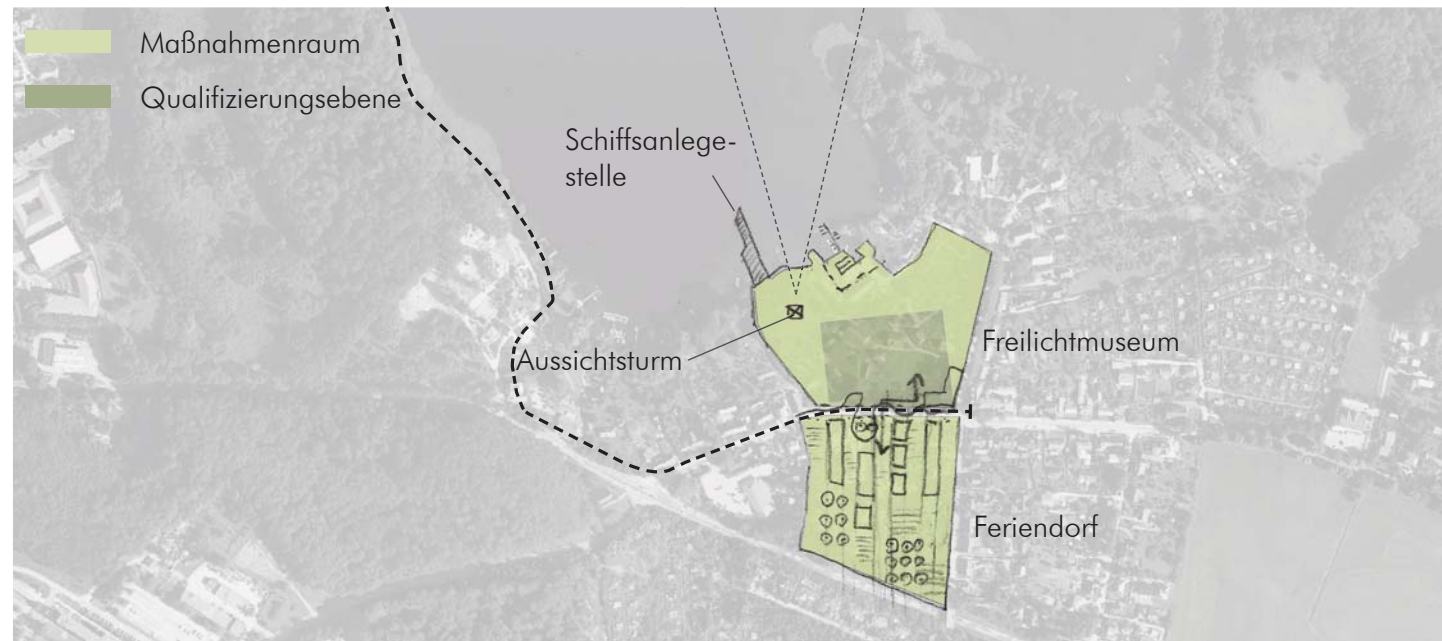
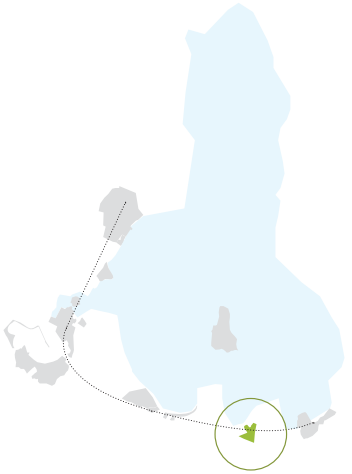
Prägend ist Authentizität der Struktur: Anders als in thematisch vergleichbaren Projekten stellt sich die Struktur aus den originalen historischen Bauten zusammen und hat somit einen „Echtheits-Wert“.

Südlich vom alten Ortskern befindet sich das Feriendorf Mueß. Es besteht aus dem Schulandheim und dem Gäste- und Seminarhaus.



Extrakt Museumsdorf Mueß

Traditionen pflegen



Entwicklungspotential:

Erhöhung der Strahl- und damit der touristischen Anziehungskraft, Bündelung von Attraktoren, Saisonunabhängigkeit

Bedarf:

Verkehrs- und Wegeanbindungen, Aufwertung des Informations- und Übernachtungsangebots

Restriktion:

Historizität, denkmalpflegerische Belange, Eigentum AWO

Buga-Relevanz:

zusammen mit AWO-Flächen hohe Relevanz

Flächengröße: 9 ha (Museumsfläche 5,5 ha)

Distanz Schloss: 6,8 Kilometer, 1 Stunde und 20 Minuten über Franzosenweg (Uferstrecke)



Kurzbeschreibung Mueß

Traditionen pflegen

innere Prägungen:

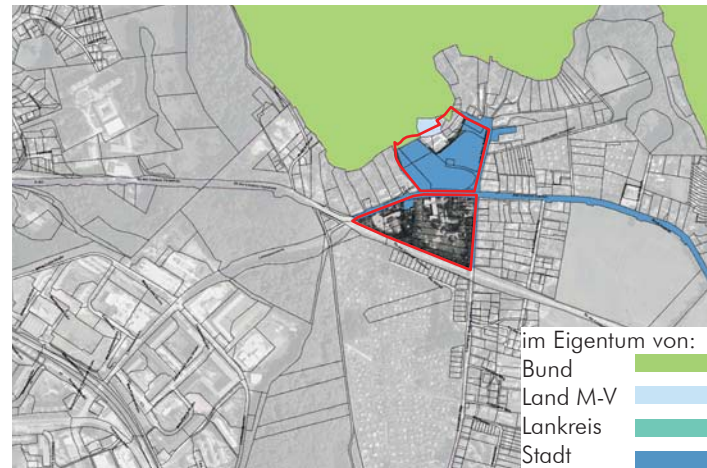
hist. Baubestand mit Katen, Büdnerei, Scheune, Schmiede, Dorfschule, Spritzenhaus und Ausstellungsbereich zur Binnenfischerei. Im Bereich AWO: Gäste und Seminarhaus, Schulandheim und Wohnmobilstellplätzen mit 2,7 ha großem Freigelände als Spiel-, und Freizeitfläche, topografischer Absatz zwischen den Bereichen

äußere Prägungen:

Der Schweriner See als wesentliche Prägung, 'Straße an der Crivitzer Chaussee' als Lärmelement

Ökologie:

- Schwerpunktbereiche für die Sicherung / Entwickl. von Flächen mit stadttökol. Funktionen
- Schwerpunktbereich für Sicherung/Entwicklung des Landschaftserleben
- Wiederherstellung des Erscheinungsbildes von Ortskernen mit Dörflichen Charakter
- Sicherung und Entwickl. v. Wegeverbindungen
- Sicherung und Entwicklung von Flächen mit besonderen Funktionen für Klima, Boden sowie Arten Biotope im Siedlungsbereich
- Sicherung von Flächen mit besonderer Bedeutung für das Landschaftserleben
- Sicherung und Entwicklung gewachsener historischer Ortskerne mit dörflichen Charakter
- Erhalt und Entwickl. v. Wegeverbindungen im Zusammenhang m. Grünachsen u. Grünverbindungen, Biotopvernetzung, Naturdenkm.



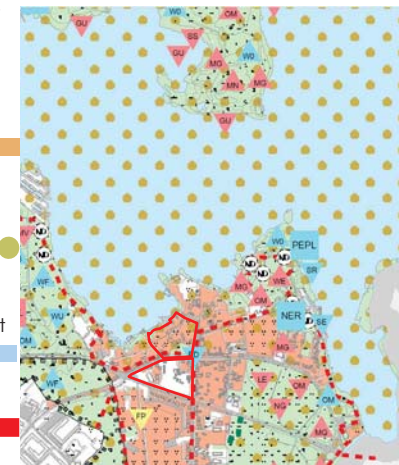
Landschaftsplan „Maßnahmen“

Schwerpunktbereiche für die Sicherung / Entwicklung von Flächen mit stadttöologischen Funktionen

Schwerpunktbereich für Sicherung/Entwicklung des Landschaftserleben

Wiederherstellung des Erscheinungsbildes von Ortskernen mit Dörflichen Charakter

Sicherung und Entwicklung von Wegeverbindungen



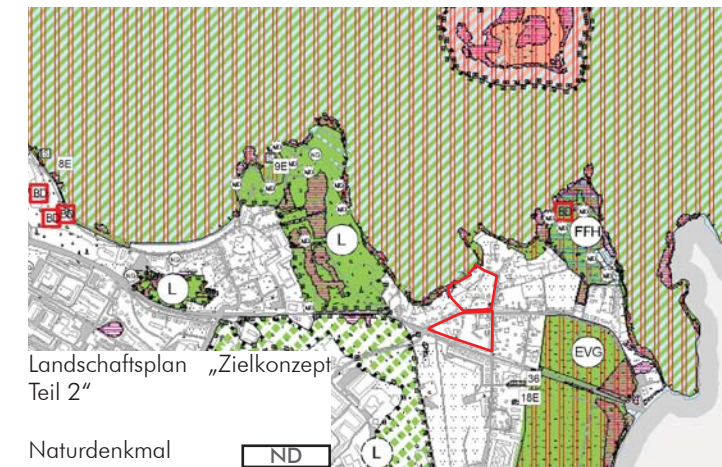
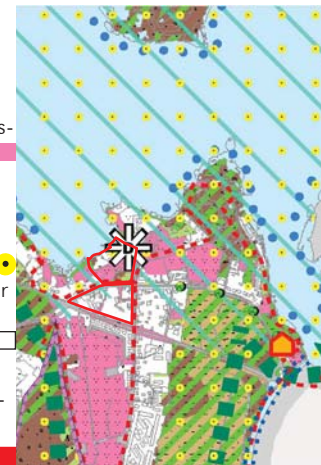
Landschaftsplan „Zielkonzept Teil 1“

Sicherung und Entwicklung von Flächen mit besonderen Funktionen für Klima, Boden sowie Arten Biotope im Siedlungsbereich

Sicherung von Flächen mit besonderer Bedeutung für das Landschaftserleben

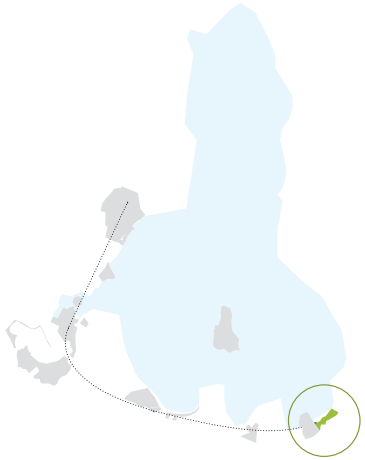
Sicherung und Entwicklung gewachsener historischer Ortskerne mit dörflichen Charakter

Erhalt und Entwicklung von Wegeverbindungen im Zusammenhang mit Grünachsen und Grünverbindungen



Schloss und Park Raben Steinfeld

Ein Landschaftspark zum Verlostieren



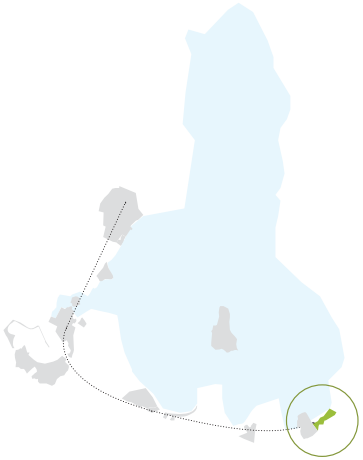
Das **Schloss (1886)** ist als **Backsteinbau im Stil der Neorenaissance** nach Plänen des Architekten Hermann Willebrand errichtet worden.

Das Schloss liegt einem **englischen Landschaftspark**, der sich bis zum Schweriner See erstreckt. Der Park wurde **1851 nach Plänen des Hofgärtners Theodor Klett** angelegt und auch heute findet man hier noch einige dendrologische Besonderheiten.



Extrakt Schloss und Park Raben Steinfeld

Ein Landschaftspark zum Verlostieren



Entwicklungspotential:

Denkmalgerechte Sanierung des Schlosses
und der Parkanlage

Bedarf:

Erwerb der Flächen, Erschließung über die
Störwasser-Trasse

Restriktion:

Eigentumsverhältnisse

Buga-Relevanz:

niedrig da sehr klein und mit Barrierewirkung
belegt

Flächengröße: 4 ha

Distanz Schloss: 9 Kilometer, 1 Stunde und 50
(zum Teil auf Uferstrecke)



Kurzbeschreibung Schloss und Park Raben Steinfeld

innere Prägungen:

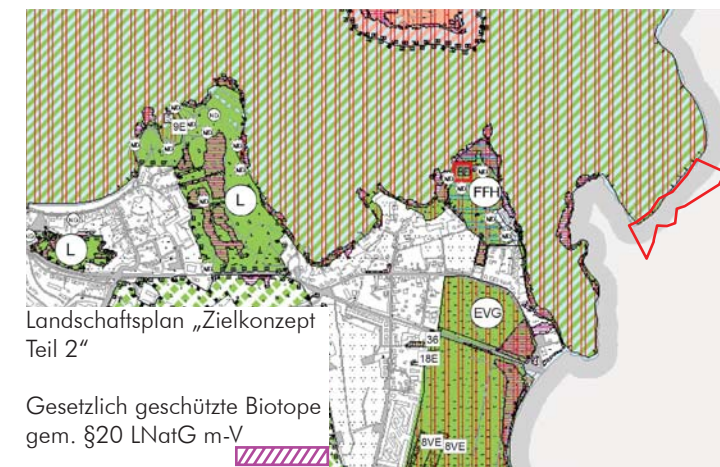
Schloss, Achse mit Rasen- und Wiesenbankett, Englischer Landschaftspark

äußere Prägungen:

Südlich des Plangebiets Einfamilienhäuser, nördlich angrenzend Landschaftsraum mit Wiesen- und Waldnutzungen, Campingplatz und Bootshäuser sowie Anlegesteg

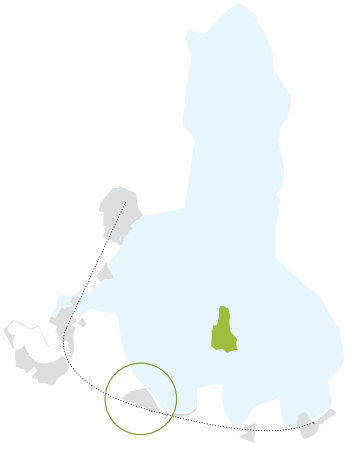
Ökologie:

- Schwerpunktbereiche für die Sicherung / Entwicklung von Flächen mit stadtoökologischen Funktionen
- Schwerpunktbereich für Sicherung/Entwicklung des Landschaftserleben
- Sicherung und Entwicklung von Wegeverbindungen
- Sicherung von Uferbereichen mit besonderer Funktion für den Arten- und Biotopschutz sowie den Gewässerschutz
- Sicherung von Uferbereichen mit besonderer Funktion für den Arten- und Biotopschutz sowie den Gewässerschutz
- Sicherung von Flächen mit besonderer Bedeutung für das Landschaftserleben
- Biotopvernetzung
- Erhalt und Entwicklung von Wegeverbindungen im Zusammenhang mit Grünachsen und Grünverbindungen
- Gesetzlich geschützte Biotope gem. §20 LNatG M-V



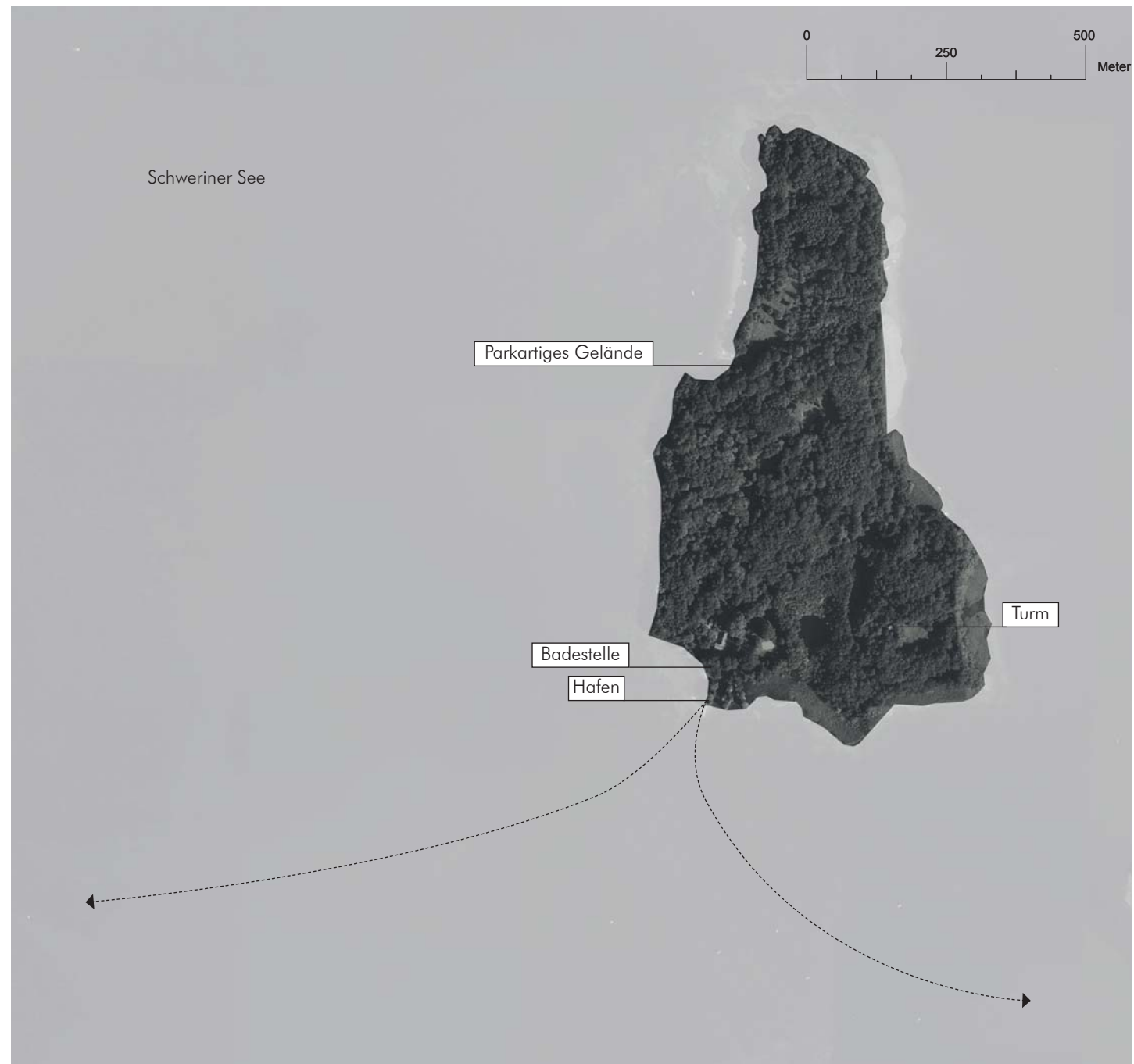
Kaninchenwerder

Naturerlebnisraum, Erlebnis Insel



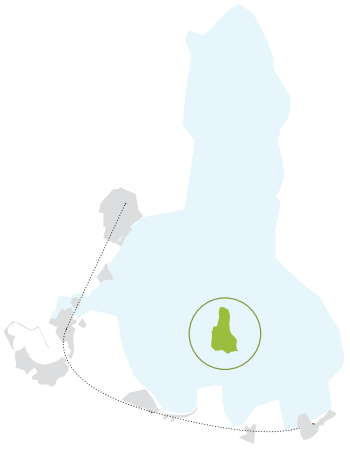
Kaninchenwerder - eine 0,37 km² große Natur-Erlebnisinsel im Schweriner See. Die Insel bietet viele Möglichkeiten für verschiedenste **Aktivitäten für Naturbewußte und Tagestouristen.**

Die Insel ist durch seine Natur geprägt. Bei Untersuchungen der Pflanzenwelt auf der Insel konnten 269 Arten, von denen sich 18 auf der Roten Liste befinden, nachgewiesen werden. Der Waldbewuchs ist noch recht jung und wird, mit Ausnahme des Hafenbereiches und der Wanderwege, forstwirtschaftlich nicht mehr genutzt.



Extrakt Kaninchenwerder

Naturerlebnisraum, Erlebnis Insel



Entwicklungspotential:

Behutsamer Tourismus, Naturbeobachtung

Bedarf:

Verknüpfung der Insel mit „Festland“

Restriktion:

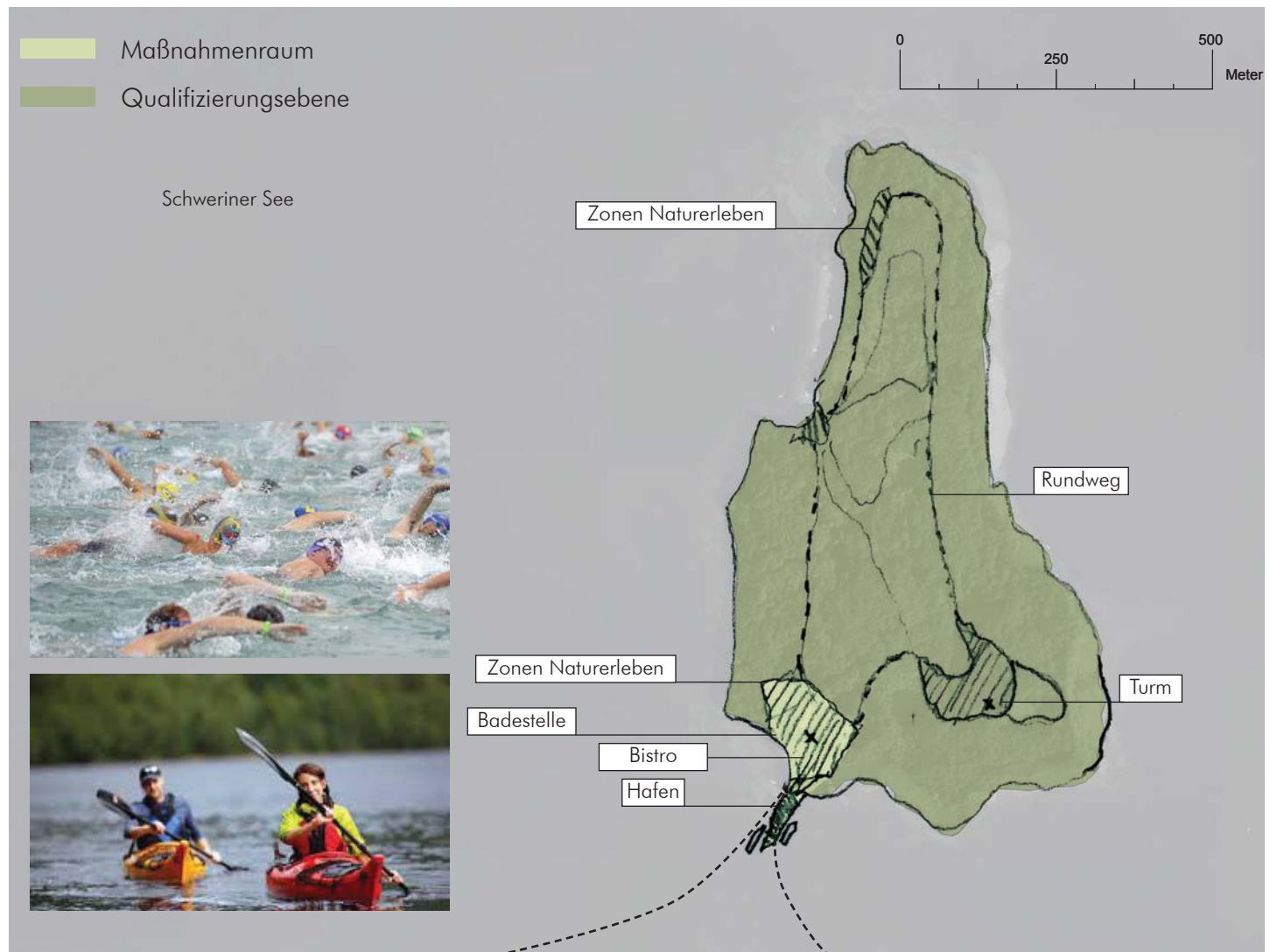
Naturschutzrechtliche Aspekte

Buga-Relevanz:

hoch, da Sehnsuchtsort

Flächengröße: 3.7 ha

Distanz Schloss Luftlinie : 3 Kilometer
Distanz „Am Strand“ Zippendorf: 800m



Kurzbeschreibung Kaninchenwerder

Naturerlebnisraum, Erlebnis Insel

innere Prägungen:

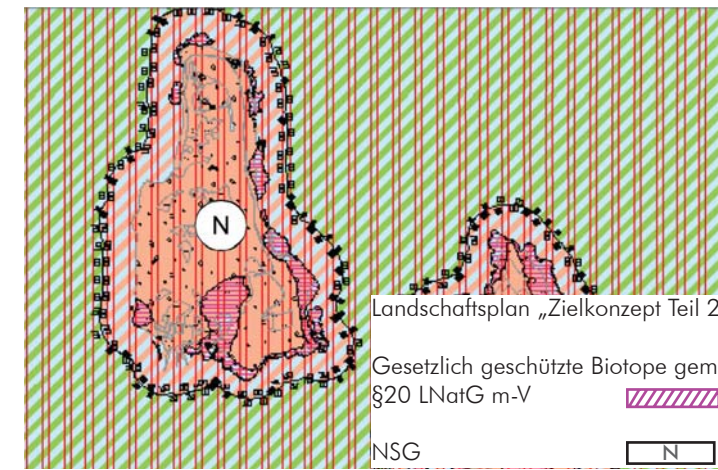
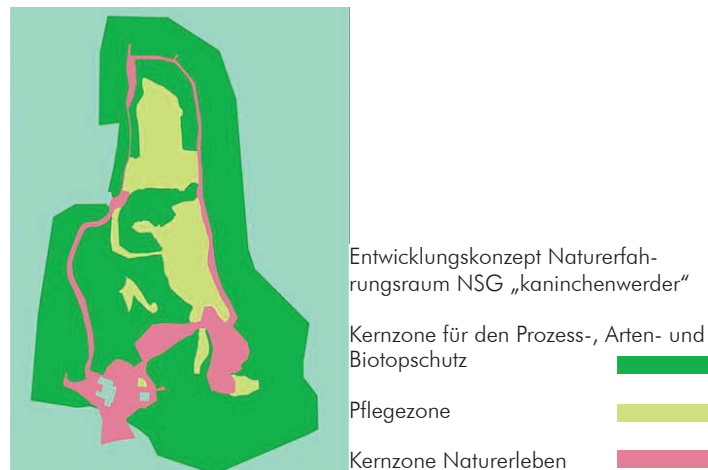
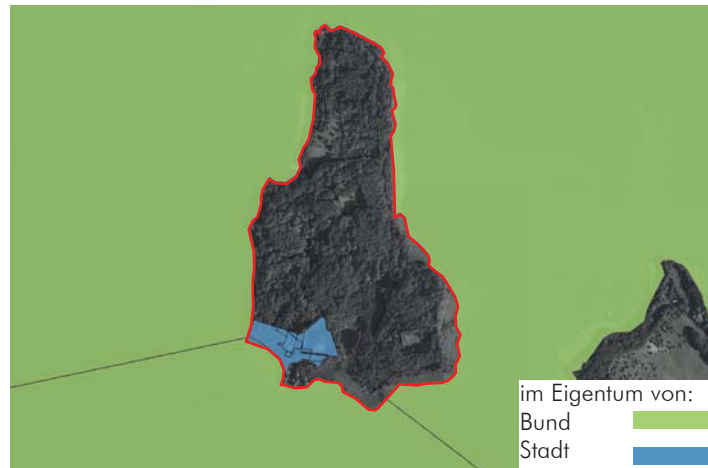
Naturschutzgebiet, Naturerlebnis, Naturerlebnisraum

äußere Prägungen:

Schweriner See

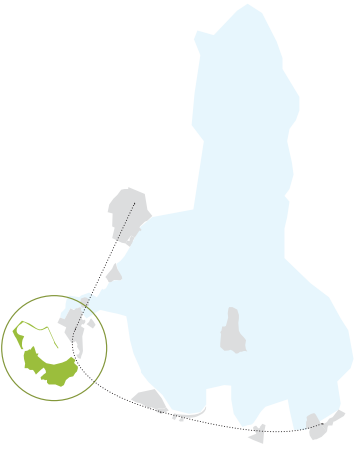
Ökologie:

- Schwerpunktbereiche für die Sicherung / Entwicklung von Flächen mit stadtoökologischen Funktionen
- Schwerpunktbereich für Sicherung/Entwicklung des Landschaftserleben
- Sicherung von Uferbereichen mit besonderer Funktion für den Arten- und Biotopschutz sowie den Gewässerschutz
- Sicherung von Flächen mit besonderer Bedeutung für das Landschaftserleben
- Sicherung und Entwicklung von Flächen mit Funktionen für den Arten und Biotopschutz
- Gesetzlich geschützte Biotope gem. §20 LNatG M-V
- Naturschutzgebiet



Krösnitz - Ostorfer Halbinsel

Sportlicher Auftritt rund um den Ostorfer See



Die Ostorfer Halbinsel bildet die „grüne Fortführung“ des Schlossgartens über die Ludwugluster Chaussee hinweg. Prägend sind die Baustrukturen nördlich der Stadionstraße und südlich davon die **Kleingärten**. Die Uferbereiche sind naturräumlich geprägt.

An der Spitze der Ostorfer Halbinsel befindet sich ein **Stadion und ein Schützenverein**.

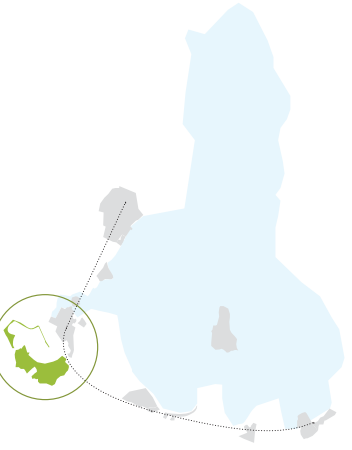
Aufgrund der Lage am Ostorfer See, der Naturausstattung sowie der vorhandenen Sportanlagen bietet es sich an, das vorhandene Potential für die Naherholung, Sport und Freizeit weiter zu nutzen. Der Schützenverein ist dabei aufgrund des Pachtvertrages bis 2027 als Bestand zu berücksichtigen

Ein Brückenschlag soll die Krösnitz mit der Straße „Aus dem Dwang“ verbinden.



Krösnitz - Ostorfer Halbinsel

Sportlicher Auftritt rund um den Ostorfer See



Entwicklungspotential:

Volkspark 2.0

Bedarf:

Erschließung der Flächen über die Ludwigsluster Chaussee hinweg

Restriktion:

Kleingärten, bestehende Pachtverträge mit Schützenverein, naturschutzrechtliche Belange

Buga-Relevanz:

als entwicklungsrelevante Buga sind stadtstrukturelle Impulse durch Standortverdichtung zu geben

Flächengröße: ca. 41 ha

Distanz Schloss: 2,5 Kilometer, 30 Minuten (bei Brückenschlag)



Kurzbeschreibung Krösnitz

Kurzbeschreibung Ostorfer Halbinsel

innere Prägungen:

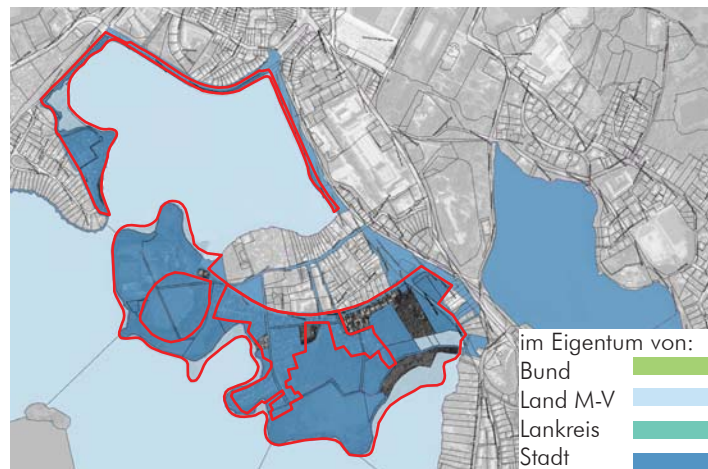
mitten im Wald, naturbelassenen Abenteuer-Parcours Anlagen auf den Bäumen

äußere Prägungen:

im Norden durch den Franzosenweg sowie durch den Schweriner See geprägt, Im Süden grenzt das Gebiet an die Crivitzer Chaussee und im Westen an den Zoologischen Garten

Ökologie:

- Schwerpunktbereiche für die Sicherung / Entwicklung v. Flächen mit stadtoökol. Funktionen
- Schwerpunktbereich für Sicherung/Entwicklung des Landschaftserleben
- Sicherung und Entwickl. v. Wegeverbindungen
- Nutzungsaufgabe und ungestörte dynamische Entwicklung (Schaffung linearer oder flächenhafter Biotope)
- Besondere Berücksichtigung der Empfindlichkeit von Schutzgütern bei der Umsetzung von Bauvorhaben
- Sicherung und Entwicklung von Flächen mit besonderen Funktionen für Klima, Boden sowie Arten Biotope im Siedlungsbereich
- Sicherung von Flächen mit besonderer Bedeutung für das Landschaftserleben
- Erhalt und Entwicklung von Wegeverbindungen im Zusammenhang mit Grünachsen und Grünverbindungen
- Biotopvernetzung



Landschaftsplan „Zielkonzept Teil 1“

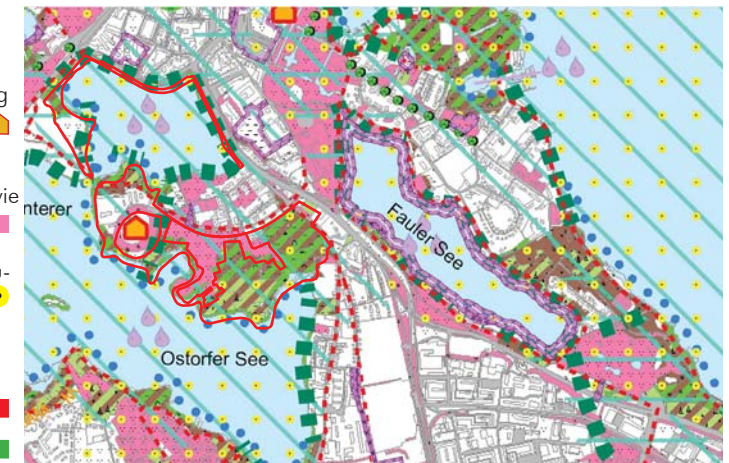
Besondere Berücksichtigung der Empfindlichkeit von Schutzgütern bei der Umsetzung von Bauvorhaben

Sicherung und Entwicklung von Flächen mit besonderen Funktionen für Klima, Boden sowie Arten Biotope im Siedlungsbereich

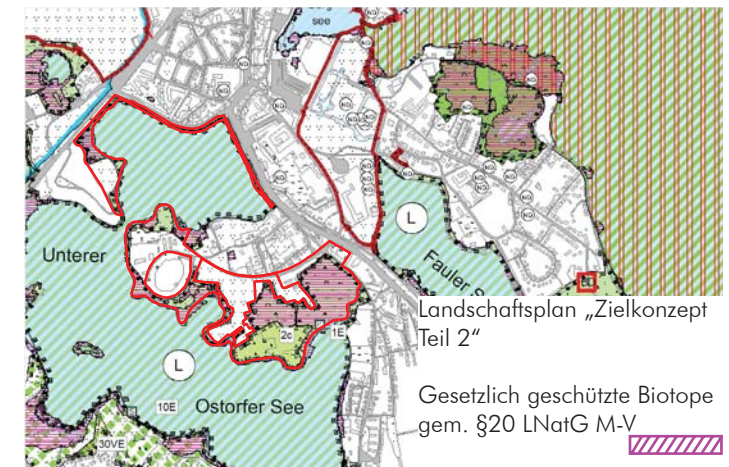
Sicherung von Flächen mit besonderer Bedeutung für das Landschaftserleben

Erhalt und Entwicklung von Wegeverbindungen im Zusammenhang mit Grünachsen und Grünverbindungen

Biotopvernetzung



- Erhalt und Entwicklung von Wegeverbindungen im Zusammenhang mit Grünachsen und Grünverbindungen
- Gesetzlich geschützte Biotope gem. §20 LNatG M-V



Fazit Standortbetrachtung

Standortbetrachtung

Zusammenstellung

Stangengraben + Rund um Heidensee: 39 ha
Entwicklungsziel: städtebaulich-freiräumlich
Restriktion: Grundstücksverfügbarkeit
Buga-Relevanz: Vernetzungsprojekt, räumlich bedingt geeignet, Eigentum und Nutzungsstruktur lassen keine Buga zu

Fokker-Werke: 2 ha
Entwicklungsziel: Maritimes Zentrum
Restriktion: Grundstücksverfügbarkeit
Buga-Relevanz: Erlebnisstandort, für Buga zu wenig Freifläche

Waisengärten mit Schwanenhalbinsel: 7 ha
Entwicklungsziel: Volks-Wasserpark
Restriktion: Grundstücksverfügbarkeit
Buga-Relevanz: geeignetes Freiraumprojekt, Eigentum und Nutzungsstruktur lassen keine Buga zu

Residenzensemble mit Schloss: 32 ha
Entwicklungsziel: Qualitätssicherung
Restriktion: Denkmalschutz
Buga-Relevanz: hohe Buga-Relevanz als temporärer Spielort unter Beachtung der Restriktionen

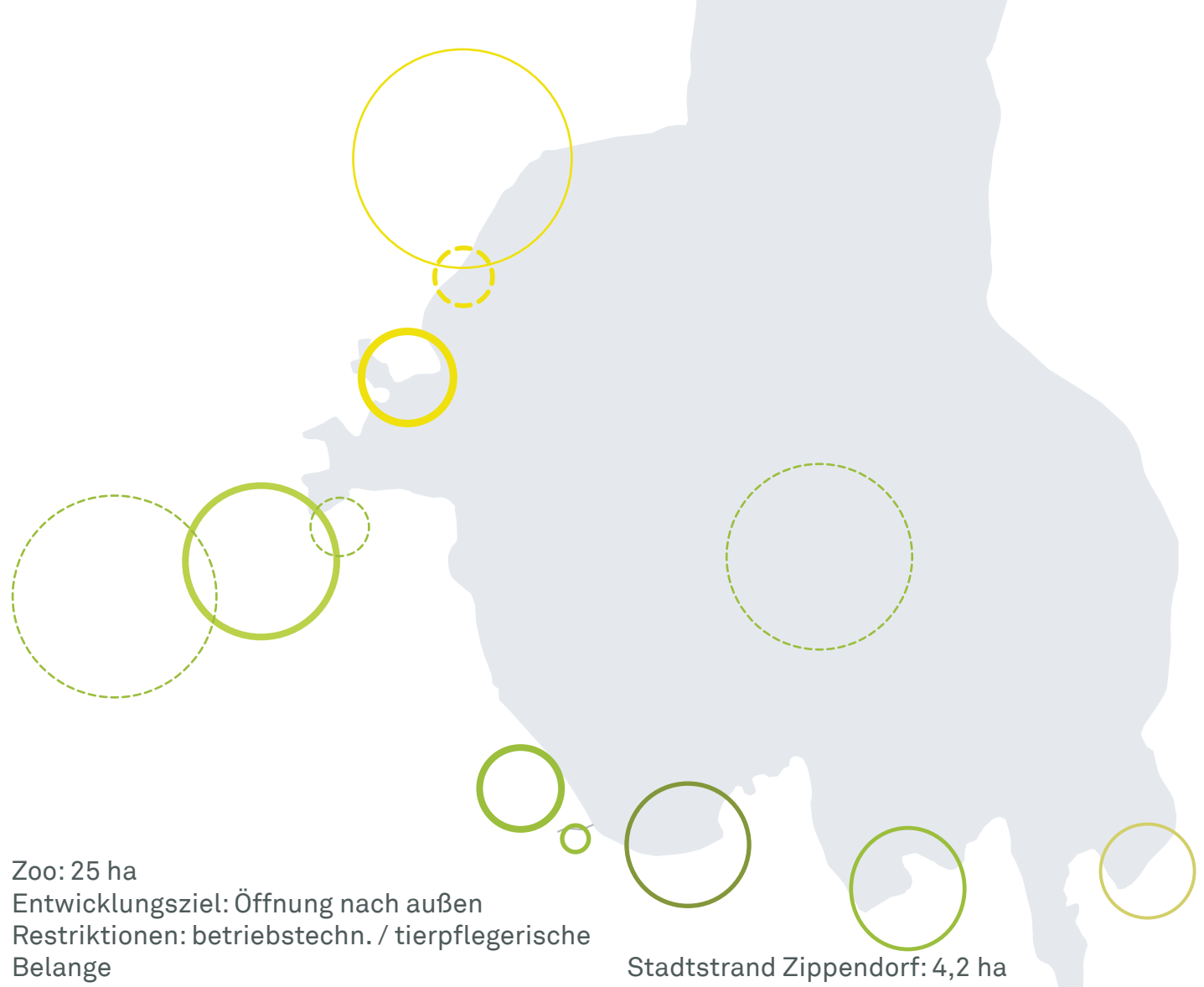
Küchengarten: 2,2 ha
Entwicklungsziel: Städtebaulich-freiräuml. Interventionen
Restriktionen: Denkmalschutz
Buga-Relevanz: als Einzelstandort zu klein, in Verbindung mit Schloss geeignet

Zoo: 25 ha
Entwicklungsziel: Öffnung nach außen
Restriktionen: betriebstechn. / tierpflegerische Belange
Buga-Relevanz: geeignet wenn flächenhafte Entwicklung und thematische Attraktivierung stattfindet

Kletterwald: 2,1 ha
Entwicklungsziel: Steigerung der Strahlkraft
Restriktionen: Naturschutz
Buga-Relevanz: im Zusammenhang mit der Zoo-Entwicklung als Schwerpunktbereich kann der Standort integriert werden

Stadtstrand Zippendorf: 4,2 ha
Entwicklungsziel: Wiederaufbau Tourismus
Restriktionen: nachbarschaftliche Belange
Buga-Relevanz: in Teilen kann Standort als Festivalfläche Relevanz entfalten

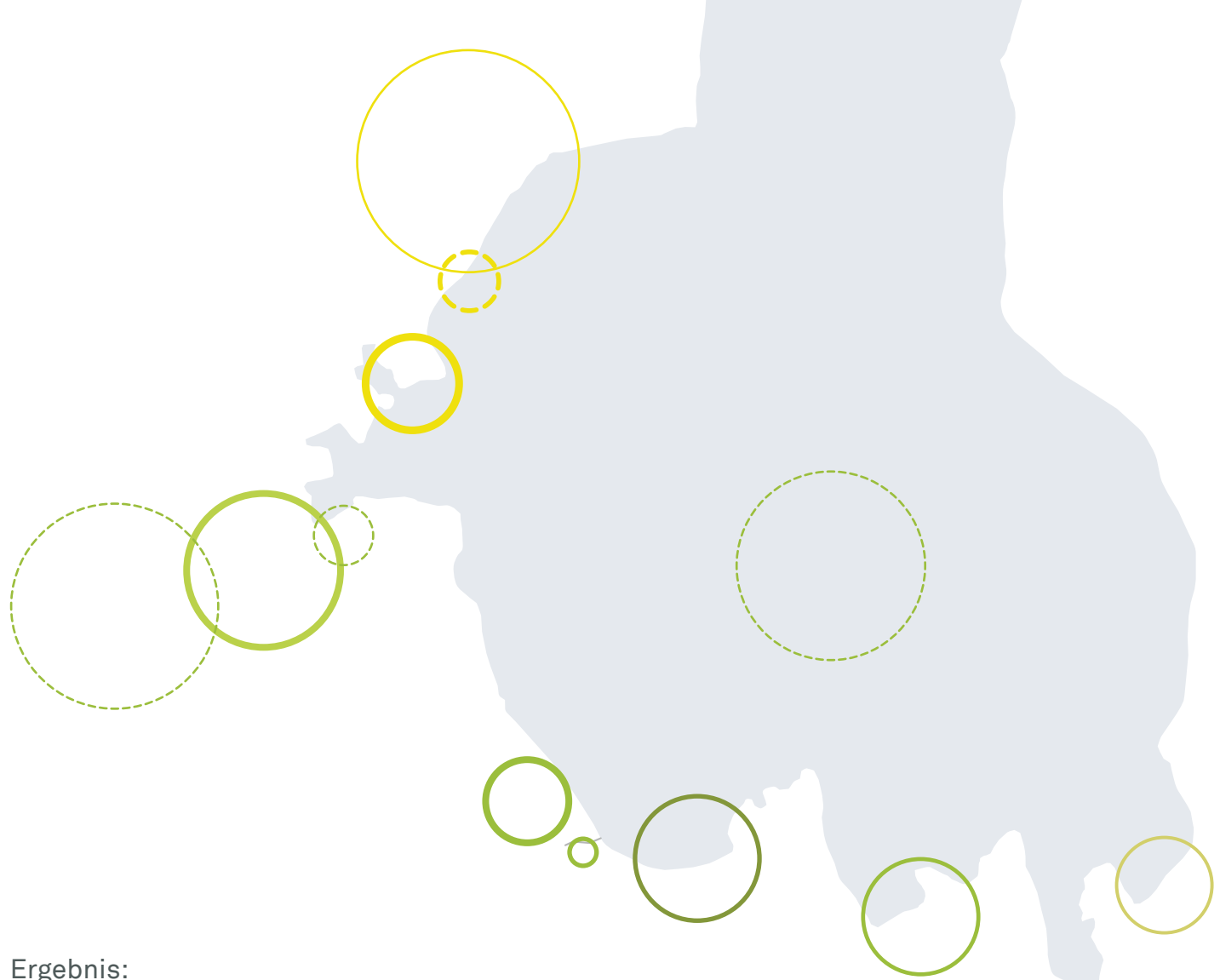
Museumsdorf und Erweiterung Mueß: 9 ha
Entwicklungsziel: Touristischer Ausbau
Restriktionen: Denkmalschutz
Buga-Relevanz: zusammen mit AWO-Flächen hohe Relevanz



Raben-Steinfeld: 4 ha
Entwicklungsziel: Vitalisierung hist. Park
Restriktionen: Grundstücksverfügbarkeit
Buga-Relevanz: niedrig da sehr klein und mit Barrierewirkung belegt

Kanninchenwerder: 3,7 ha
Entwicklungsziel: Erschließung der Insel
Restriktionen: Naturschutz
Buga-Relevanz: hoch, da Sehnsuchtsort

Krösnitz: 41 ha
Entwicklungsziel: Volkspark
Restriktionen: Naturschutz, Grundstücksverfügbarkeiten
Buga-Relevanz: als entwicklungsrelevante Buga sind stadtstrukturelle Impulse durch Standortverdichtung zu geben



Ergebnis:
Die aufgezeigten Standorte stehen jeweils für die Stadt Schwerin - tragen sie doch alle das Thema Wasser und spezifische Stadtentwicklung in sich. Jeder Standort hat das Potential in seiner Entwicklung fortgeschrieben zu werden. Dies betrifft flächenhafte, aber auch verknüpfende Maßnahmen.

Der Anteil der Freiraumentwicklung wird aufgrund der Freiflächenverfügbarkeiten tenden-

ziell als gering eingestuft was den Wert der Maßnahmen nicht in Frage stellt jedoch die Einbindung in eine Buga.

Es wird nach einem Raummodell gesucht, welches die Freiräume in seinen jeweiligen Qualitäten und dabei die klassischen Belange einer Buga würdigt.